

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

393 (25.8.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Anlage: 33000 Expl. Gedruckt auf 8 Hüllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Girtel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 393. Karlsruhe, Freitag den 25. August 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Die Präsidentenwahl in Portugal.

(Telegramme.)

Lissabon, 25. Aug. Gestern fand die Präsidentenwahl statt. Aus diesem Anlaß herrschte in der Umgebung des Parlamentsgebäudes lebhafteste Bewegung. Die neue Verfassung wird heute in Kraft treten. Am Samstag wird die Wahl von 71 Senatoren vorgenommen, welche die Abgeordneten aus ihrer Mitte wählen. Die Senatoren müssen älter als 30 Jahre sein.

Im ersten Wahlgange erhielt bei der Wahl eines Präsidenten der Republik Portugal das vorläufige Staatsoberhaupt Bernardino Machado 86 Stimmen, dagegen Manuel de Arriaga 121. Gewählt ist somit Arriaga. Vereinzelt Stimmen fielen auf Duarte Leite und Magalhães Lima.

Lissabon, 24. Aug. An der Wahl des Präsidenten der Republik beteiligten sich 217 Deputierte. Arriaga verpflichtete sich auf die Verfassung und gab die Erklärung ab: „Ich versichere feierlich auf meine Ehre, die Verfassung der Republik in Aufrichtigkeit und Treue zu wahren und zu beobachten, die Gesetze zu erfüllen, das allgemeine Wohlergehen der Nation zu fördern, die Integrität und Unabhängigkeit des portugiesischen Volkes zu sichern und zu verteidigen.“

Nach dem Eid auf die Verfassung hielt Arriaga eine kurze Ansprache, in der er rief, die Irungen der Vorfahren zu vergessen, und die republikanische Partei aufzufordern, einig zu sein zum Wohle des Vaterlandes und zur Aufrechterhaltung des neuen Regimes. Nach der Wahl nahm Arriaga die Glückwünsche der Deputierten und Minister entgegen. Ministerpräsident Braga überreichte die Demission des Kabinetts. Arriaga pres in einer Rede die großen Verdienste der ersten Minister der Republik und bat sie, die Geschäfte weiter zu führen bis zur Bildung des neuen Kabinetts, die in einigen Tagen erfolgen soll.

Lissabon, 25. Aug. (Privattelegr.) Die Wahl Arriagas bedeutet den Triumph des gemäßigten Flügels der republikanischen Partei, der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, dem Minister des Innern und dem Marineminister geführt wird, während Machados Kandidatur von den radikalen Republikanern unter Führung des Justizministers und des Kriegsministers unterstützt worden war. Die Gemäßigten hatten nach dem Verzicht ihres ersten Kandidaten des Präsidenten der Nationalversammlung, Braamcamp Freire, den jetzt gewählten Präsidenten Arriaga als Gegenkandidat gegen Machado aufgestellt. Sie wollten den bisherigen Minister des Auswärtigen vor allem deshalb nicht zur Präsidentschaft gelangen lassen, weil er gewillt war, seinen Freund, den sehr radikalen und nicht allzu beliebten Justizminister Costa zum Ministerpräsidenten zu ernennen und mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen.

Der neue Präsident der portugiesischen Republik steht im Alter von 75 Jahren. Arriaga hat sein ganzes Leben lang für die republikanischen Ideen gekämpft. Er stand früher in persönlichen Beziehungen zum Königshause und hat dem früheren König englischen Unterricht erteilt, später aber diese Beziehungen gelöst. Wirklich populär wurde er zur Zeit des Kampfes gegen den Diktator Franco. Arriaga war bis zur Revolution Rechtsanwalt in Lissabon. Er wurde dann zum Generalstaatsanwalt ernannt. Der neue Präsident lebte bisher in bescheidenen Verhältnissen. Bei dem hohen Alter Arriagas ist es nicht zu erwarten, daß der neue Präsident die Rolle spielen wird, die der energische Machado wohl sicher gespielt hätte. Vermutlich wird Arriaga die Führung der Regierung ganz seinen Ministern überlassen und sich auf die Erfüllung seiner repräsentativen Pflichten beschränken.

Lissabon, 25. Aug. Manuel d'Arriaga, dem, wie gesagt, am 5. Oktober 1910 das Amt eines portugiesischen Generalstaatsanwalts übertragen worden war, hat als solcher es verstanden, sich durch seine Geschäftsführung das Vertrauen weiter Kreise Portugals zu erwerben. Allerdings war für seine Wahl auch der Umstand maßgebend, daß die Mehrzahl der Mitglieder die Wahl eines Ministers unter allen Umständen verhindert sehen wollte und deshalb seinem Mitbewerber, dem Minister Machado seine Stimme verweigerte. d'Arriaga tritt schon heute sein Amt an, da nach erfolgter Wahl sofort die neue Verfassung in Kraft tritt.

Lissabon, 25. Aug. (Privattelegr.) Nach der Wahl Arriagas zum Präsidenten begab sich eine Gruppe von 500 Personen in Automobilen zum präsidialen Palais, wo sie das neue Staatsoberhaupt begrüßten. Der offizielle Empfang war im Schloß Belem, wo die Mitglieder der portugiesischen Regierung dem neuen Präsidenten ihre Demission überreichten, die angenommen wurde. Die alten Minister werden aber noch so lange die Geschäfte führen, bis die Wahl der neuen Minister erfolgt ist. Hierauf zog sich Arriaga mit den Ministern zurück, um mit ihnen die politische Lage zu erörtern.

Am Abend war die Stadt beleuchtet und die öffentlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser trugen Flaggenschmuck. In der Provinz wurde die Wahl Arriagas zum Präsidenten mit Begeisterung aufgenommen. Überall herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, 24. Aug. Die dreitägige Konferenz der Minister Caillaux, de Selves, Messimy, Delcassé und Cuyppil mit den Botschaftern in Berlin, London und Rom fand weder im Ministerium des Innern statt, wo Caillaux residiert, noch in dem des Auswärtigen, sondern, da beide Lokale von den Reportern belagert wurden, in Caillaux' Privatwohnung. Strenges Geheimnis bewahrten alle Teilnehmer über das Ergebnis, aber einige von ihnen versicherten wenigstens, man sei zu einem Ergebnis gelangt, das bestimmt worden sei, daß — wie bereit gemeldet wurde — Jules Cambon am Montag nach Berlin zurückzukehren und am Dienstag oder Mittwoch eine neue Unterredung mit Aiderlen-Wächter nachsuchen müsse. Auch darin stimmen mehrere Berichterstatter überein, daß sich die vereinigten Minister und Botschafter überzeugt hätten, man müsse vor allem der deutschen Regierung deutlich sagen, welche politischen Rechte Frankreich in Marokko beanspruche, wenn es Deutschland einen Teil seines Kongos abtreten solle.

Wenn der „Excelsior“ gut unterrichtet ist, soll sogar Jules Cambon einen leichten Tafel erhalten haben, weil er sich in Berlin darauf eingelassen habe, über die Konzessionen im Kongo zu unterhandeln, bevor

die Lage in Marokko gründlich erörtert worden sei. Andererseits glaubt das „Paris-Journal“ zu wissen, daß Minister de Selves, der einst als Generalsekretär durch Persönlichkeit und Nachgiebigkeit glänzte, als Leiter der auswärtigen Politik so hartnäckig sei, daß er bereits mit seiner Demission gedroht habe, wenn Caillaux und die übrigen Minister den Deutschen größere Zugeständnisse machen wollten, als er für recht und billig hält.

Eine Opposition gegen die Marokkopolitik der Regierung findet sich heute nur noch in den revolutionären Blättern. Die „Bataille Syndicaliste“ ruft aus: „Wir müssen Marokko räumen und die Finanzleute, die dort ihre Interessen haben, sich selbst überlassen. Ihre Geschäfte sind nicht die unzerigen.“

In der „Guerre Sociale“ spricht Herzó folgende Drohung aus: „Man hat die französische Arbeiterklasse so sehr gedemütigt und mißhandelt, daß, wenn heute ein Krieg mit Deutschland wegen Marokko ausbräche, ihre erste Bewegung darin bestünde, sich gegen die beherrschende Klasse aufzulehnen oder wenigstens, wenn sie dazu nicht die Kraft hat, die Mobilisierung mit einer gewissen Ruhe zu sabotieren von der Caillaux de Sang (dies ist der neuerfundene Uebername des Ministerpräsidenten, der auf das Wortspiel mit caillou de sang, Blut klumpen, fußt), und sein Delcassé keinen Begriff haben.“

Daß übrigens die Drohungen der „Guerre Sociale“ nicht sehr ernst zu nehmen sind, geht aus der gleichen Nummer hervor, in der die Redaktion darüber jammert, daß die Beiträge zur Kasse der guten Kerle (bons bourgeois) so spärlich fließen. Um neun Gefangene anständig im Gefängnis zu unterhalten, muß diese Kasse jede Woche 300 Franken ausgeben, die durch freiwillige Beiträge aufzubringen sind. Letzte Woche wurden aber statt 300 Franken nur 40 Franken 25 Cts. eingezahlt. Außer den Gefangenen selbst fordern auch ihre Angehörigen, denen der Arbeitslohn entgeht, eine kleine Unterstützung und so ist es begreiflich, daß die Kasse der guten Kerle in bedenklichem Defizit ist.

Immerhin erhebt sich auch in der bürgerlichen Presse wenigstens eine Stimme, um ohne direkte Anwendung auf die jetzigen Schmierigkeiten in Marokko den Unsin der ganzen französischen Kolonialpolitik einzusetzen. Der ehemalige radikale Abgeordnete Henry Maret tut es im „Intransigeant“, indem er darauf hinweist, daß bei der geringen Auswanderungslust der Franzosen Frankreich durch die maßlose Ausdehnung seiner Kolonien mehr für die anderen arbeiten als für sich selbst, da sogar in Algier die spanischen Kolonisten zahlreicher sind als die französischen und in Tunis die Italiener die Franzosen ebenfalls bald überflügeln werden. Daraus ergibt sich von selbst der Schluß, daß Frankreich mit Unrecht an seinen ungeheuren Besitzungen in Zentralafrika festhält und ein Protektorat über Marokko zu erwerben sucht, da es nicht einmal Algier und Tunis hinlänglich zu besiedeln vermag.

(Weiteres siehe unter Telegramme.)

Die Fleischnot u. ihre politischen Folgen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 21. August. Seit 24 Stunden herrscht in ganz Oesterreich eine überaus große und ganz gerechtfertigte Erbitterung gegen Ungarn, das wieder seine alte Erpresserpolitik befolgt. Das Verhältnis zwischen den beiden Staaten hatte sich in der letzten Zeit etwas gebessert. Nach dem Tode des Wiener Bürgermeisters Dr. Queger wußte sein Nachfolger am turulischen Stuhl der Reichshauptstadt verständlichere Töne anzuschlagen und mehrere freundschaftliche — seit Jahren nicht vorgefallene Besuche — in Wien und Budapest trugen dazu bei, die noch vom letzten Ausgleichsstampfe erhitzten Gemüter zu beruhigen. Dazu kam, daß die neue ungarische Regierung des Grafen Khuen und die mit ihm ans Ruder gelangte, von ihm be-

„So, der ist besorgt und aufgehoben, Urselchen. Das sehtest du mir. Ich brauche dich jetzt viel zu notwendig, um mir diese radikalen Grafenjünglinge vom Hals zu halten. Deine gräßliche Tante Eleonore wird wohl kaum vor Sehnsucht nach dir umkommen. Jedenfalls lasse ich dich noch lange nicht fort. Mindestens noch sechs Wochen mußt du bleiben!“

Ursula sah freudig erschrocken auf.

„Ach, lieber Gott — liebste, beste Rena, so lange darf ich dir — euch allen — doch nicht lästig fallen.“

„Du jemand lästig fallen? Du kleines, dummes, bescheidenes Urselchen. Nächstens bittest du noch um Entschuldigung, daß du überhaupt die Dreistigkeit besessen hast, auf die Welt zu kommen. Fort mit der Schreibfeder. Setz dich zu mir, ich will dir eine Strafpredigt halten über deine übertriebene Bescheidenheit.“

Sie setzten sich beide auf den Diwan. Ursula leuzte auf, sah aber glücklich in Renates Gesicht.

„Ach, du — du Gute, Liebste, Beste. Du bist zu lieb zu mir. Wenn alle anderen Menschen dich so kennen würden, wie ich, wie anders würden sie über dich urteilen.“

„Märzchen, du überschätzt in deiner Bescheidenheit die meisten Menschen. Und mich zumeist. Ich bin wirklich nicht gut.“

„Doch zu mir bis du es immer.“

„Das ist ein großes Kunststück, kleines, dummes Urselchen. Mit dir kann doch nur ein Unmenschen böse sein.“

Ursula leuzte.

„Wenn das Tante Eleonore gehört hätte.“

„Ich hätte große Lust, ihr das schriftlich zu geben. Sie muß sehr schlimm sein, daß sie so garstig zu dir ist.“

Ursula schüttelte lächelnd den Kopf.

„Du mußt nicht ungerecht sein, Rena. Sieh, ich bin Tante doch eine große Last. Sie ist selbst nicht reich und muß doch den größten Teil meines Unterhaltes bestreiten. Wenn ich nur selbst etwas verdienen könnte, Aber Tante

Ich will.

Roman von S. Courts-Mahler.

(6. Fortsetzung.)

nachdruck verboten.

Einige Wochen waren vergangen. Baron Lehingen kam jetzt häufiger als sonst nach der Waldburg. Früher suchte er Hochsitzen meist in seinem Kontor auf, wenn er geschäftlich mit ihm zu konferieren hatte. Jetzt kam er meist um die Zeit, wenn dieser zu Hause war. Dabei traf er natürlich oft mit den Damen zusammen.

Immer blieb er höflich kühl und gelassen. Nur seine Augen hatten jetzt zuweilen einen forschenden Blick, der Renate reizte, fast unartig gegen ihn zu sein.

Einmal, als sie ihm eine heftige, unbeherrschte Antwort gab auf eine höflich föhliche Frage, sah sie, daß ein Lächeln um seinen Mund huschte. Sie hielt es für Spott und wurde dunkelrot vor Unmut.

Meist entfernte sie sich bald unter irgendeinem Vorwand, wenn er allein zugegen war.

Einige Male begegnete sie ihm, wenn sie mit einer Schaar von Verehrern spazieren ritt. Dann grüßte er nur höflich und sprach einige Worte mit ihren Begleitern, ohne sich anzuschließen.

Jürgen Frankenstein kam fast täglich herüber, zuweilen in Begleitung seiner Mutter. Renate merkte sehr wohl, wie die alte Dame geschickt manövierte, um sie mit Jürgen zu isolieren. Sie vereitelte alle diese Bemühungen und Ursula unterstützte sie auf ihre Bitte. Deutlich ließ sie auch durchblicken, daß Jürgen nichts zu hoffen hatte. Und endlich begriff die Gräfin. Jürgen wurde langsam aus dem Feuer zurückgezogen und nun trat der bis dahin im Hintertreffen agierende Kolf in den Vordergrund.

Früher hätte sich Renate über diese regelrechte Belagerung amüßigt. Jetzt war es ihr peinlich, niederdrückend. Warum, wußte sie selbst nicht.

Heinz Lehingen bemerkte ebenfalls die Anstrengungen der Gräfin und ihrer beiden Söhne. Oft kam er Renate zu Hilfe, indem er mit irgend einem belanglosen Anliegen zu ihr trat, wenn die Gräfin sie wieder einmal mit einem ihrer Söhne allein lassen wollte.

Renate ahnte nicht, daß es Absicht von Lehingen war. Aber Gräfin Frankenstein wurde ganz nervös und wünschte sowohl Lehingen als auch Ursula ins Wesserland.

Tante Josephine merkte in der Harmlosigkeit ihres Gemütes nichts von alledem. Sie war stolz, daß die Gräfin so oft in der Waldburg war und ihr scheinbar sehr freundschaftlich entgegenkam. Ihre kleine, gedrungene Gestalt reckte sich stolz in den Schultern, und „sie triegte es immer dölter mit der Bornehmtheit“, wie Redwig amüßert gegen seine Vertrauten konstatierte.

Ursula Rangoms Besuch war zuerst auf vier Wochen berechnet gewesen. Betrübt dachte das junge Mädchen an das Ende der schönen Tage. Ungern lehrte sie in ihr einförmiges, trübseliges Dasein im Hause ihrer Tante zurück.

Eines Tages sah sie in dem reizenden kleinen Salon im Erdurm der Waldburg, der neben einem entzückenden Schlafzimmerschen zu ihrer Benutzung stand. Sie schrieb an Tante Eleonore, um ihre baldige Rückkehr zu melden.

Da wurde hinter ihr die Tür geöffnet.

„Urselchen, darf ich eintreten? Oder hast du wichtige Staatsgeschäfte?“

Ursula schüttelte den Kopf.

„Komm nur herein, Renate. Dieser Brief hat Zeit — er geht mir ohnehin schlecht von der Hand.“

„Was ist es denn für ein unangenehmes Schriftstück, Kleinchen?“ frag Renate, hinter ihren Stuhl tretend.

„Ich will Tante Eleonore nur melden, daß ich Ende der Woche heimkehre.“

Renate blühte auf den angefangenen Brief. Dann streckte sie plöglich die Hand aus, ergriff den Brief, knüllte ihn zusammen und warf ihn in den tierischen Papierkorb.

größere Arbeitspartei großes Verständnis für die 1867er Basis und für ein vernünftiges ruhiges Zusammenleben der beiden auf einander so sehr angewiesenen Teile der Monarchie zeigte.

Dieses normalere Verhältnis droht nun wieder in die Brüche zu gehen, und zwar wegen der geradezu unfahbaren, durch nichts entschuldigen Haltung der ungarischen Regierung in der Fleischfrage. Im letzten von der ungarischen Koalitionsregierung mit dem Kabinett Bed abgeschlossenen Ausgleich war — wie schon früher — festgesetzt worden, daß die beiden Regierungen aus veterinärpolizeilichen Gründen in der Frage der Einfuhr überseeischer Fleischsorten konform vorgehen sollten. Diese Bestimmung ist eigentlich ganz natürlich, da ja die Monarchie ein gemeinsames Zollgebiet bildet und an den ungarischen Grenzen keine anderen Bestimmungen bestehen können als an den österreichischen. Entgegengesetzte Maßnahmen müßten ja immer illusorisch bleiben, da innerhalb des Gebietes keine Zollschranken existieren und man daher ebensogut eine Ware nach Oesterreich in Orjona als nach Ungarn in Bregenz einführen kann. Hinsichtlich des Fleisches heißt es nun in den beiderseitigen Veterinärverträgen, daß die Einfuhr wegen Seuchengefahr allgemein, sofern keine Handelsverträge vorliegen, verboten sei und nur fallweise bewilligt werden dürfe. Diese Bestimmung ist zwar nicht ganz vernünftig, denn es wäre rationeller gewesen zu sagen, daß man den Import von Fleisch fallweise aus gewissen Gegenden wegen Seuchengefahr stets verbieten könne. Aber sie war immerhin ganz praktisch, weil man in Veterinärfragen immer vorsichtig sein muß und weil sie den übermächtigen Agrariern einen weitgehenden Schutz sicherte. Die ratio legis war aber klar: sollte etwa überseeisches Fleisch eingeführt werden, so sollten sich die beiden Regierungen darüber klar werden, ob durch eine spezielle Einfuhrbewilligung eine veterinäre Gefahr gegeben sei, und aus dem Geiste des Gesetzes geht hervor, daß, wenn eine solche Gefahr nicht besteht, die Bewilligung zu erteilen sei. Als nun die Fleischnot im vorigen Jahre ungeheure Dimensionen annahm, wollte man sie in Oesterreich dadurch lindern, daß man das vorzügliche, in England und vielen anderen Staaten längst heimisch gewordene argentinische Gefrierfleisch nach Triest brachte. Nach Einvernehmen mit Ungarn gestattete nun im September v. J. die österreichische Regierung der Triester Schiffsahrtsgesellschaft „Austria-Americana“ und der Stadt Wien 10 000 Tonnen argentinischen Gefrierfleisches einzuführen.

Diese Bewilligung war eigentlich schon unlogisch und gegen den Geist des Gesetzes. Ein Ochs kann entweder seuchengefährlich sein oder nicht; man kann daher seine Einfuhr verbieten oder nicht; man kann aber nicht sagen, eine Million Kilo Fleisch ist nicht seuchengefährlich, aber jedes weitere Kilo ist es! Das kommt in letzter Linie darauf hinaus, zu behaupten, ein Ochs von 300 Kilo ist noch ungefährlich und gestattet, ein schwereres oder muß zurückgewiesen werden. Das ist harter Unsinn. Aber schon im vorigen Jahre wurde dem Gesetze Gewalt angetan. Nun ist das Quantum von 10 000 Tonnen eingeführt, und zwei mit argentinischem Fleisch bester Qualität vollbeladene Schiffe der „Austria-Americana“ liefen diese Woche in Triest ein. Die österreichische Regierung frug wieder bei der ungarischen ein, sandte ihre Unterhändler nach Budapest und das — unfahbare Resultat war, daß man in Budapest erklärte, man werde die weitere Einfuhr von argentinischem Fleisch nur erlauben, wenn die österreichische Regierung den alten Wunsch der ungarischen erfülle und die Legung eines zweiten Gleises auf der österreichischen Strecke der Kaschau-Oderberger Bahn gestatte und durch den schon oft als Preisungsobjekt figurierenden Bahnanschluß in Annaberg Ungarn eine neue direktere Linie nach Deutschland zugehe. Also vom zweiten Gleise auf der Kaschau-Oderberger Bahn hängt es ab, ob die eingeführten argentinischen Ochs in den ungarischen können oder nicht. Man hat also eine dem Gesetz nach rein veterinärpolizeiliche Frage zu einer handelspolitischen gemacht. Das heißt aber — erpressen wollen!

Die österreichische Regierung hat bezichtigt „quod non“ gesagt, die Verhandlungen in dieser Frage abgebrochen und ein langes Communiqué veröffentlicht, in dem sie allerlei andere Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot verspricht — aber die beiden Schiffe der Austria-Americana müssen ihre Ladung nach Italien oder sonst wohin bringen, denn nach Oesterreich-Ungarn darf kein einziges Kilo argentinischen Fleisches mehr eingeführt werden.

Man kann sich schwer einen Begriff von der Empörung machen, die heute in Triest herrscht. Die Stadt ist durch das rücksichtslose, den internationalen sanitären Abmachungen höhnpredende Vorgehen Italiens von der Cholera bedroht; die Bevölkerung soll sich daher mehr als sonst durch gesunden Fleischgenuss kräftigen; die Fleischpreise sind unerschwinglich. Hunderte von Tennen besten und billigen Fleisches liegen im Hafen — aber die Italiener werden es verschmähen, die Triester dürfen es nicht, weil die Ungarn es nicht erlauben und weil Frhr. v. Gautsch nicht den Mut hat, einen offenen Konflikt mit seinem Kollegen Grafen Khuen heraufzubeschwören. Einen Konflikt freilich, in dem alle billig und vernünftig denkenden und alle hungerigen Städter in Cis und Trans auf Seite des österreichischen Ministers stehen würden. Der Wiener Stadtrat hat heute eine sehr scharfe Resolution gegen Ungarn gefaßt und es entschieden zurückgewiesen, daß die ungarische Regierung versuche, die Apportionierung Wiens von Ungarn abhängig zu machen.

Freiherr von Gautsch aber erhielt eine lange Dankbescheide von der agrarischen Zentralstelle, in der er zu seiner Rettung der öster-

reichischen Ochs wärmstens beglückwünscht wird. Ist das nicht die reinste „Frozelei“, wie wir Wiener sagen?

Der allgemeine Schulzwang und die Verletzung von Schülern beim Unterricht.

— Berlin, 24. Aug. Der Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins entnehmen wir folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Nicht mit Unrecht hört man zuweilen darüber klagen, daß unsere Gesetzgebungsmaschine zu flott arbeite und daß kaum noch jemand imstande sei, die Menge der Gesetze zu überschauen. Der Erlaß eines neuen Gesetzes darf daher angehts dieser Tatsache nur angeregt werden, wenn das allgemeine Rechtsempfinden die Rinde in der Gesetzgebung deutlich fühlt. Diese Voraussetzung dürfte indes gegeben sein, wenn man das Verhältnis des allgemeinen Schulzwangs zu dem im Unterricht verletzten Schülern betrachtet, das dringend der gesetzlichen Regelung bedarf. Der Staat hat den Schulzwang eingeführt, überläßt aber verletzte Kinder ihrem Schicksal. Wenn diese auch im Wege des Haftpflichtprozesses ihre Schadenersatzansprüche gegen den Lehrer geltend machen können, so ist ihnen in den meisten Fällen doch nicht geholfen, da sie erst nachweisen müssen, daß den Lehrer ein Verschulden trifft. Gelingt ihnen dies nicht, dann werden sie mit der Klage abgewiesen und müssen außer ihrem Schaden noch sehr erhebliche Prozesskosten tragen. Die Zahl der Unfälle ist durchaus nicht gering, fast täglich ereignen sich solche z. B. im Turnunterricht. Wie gefährlich chemische Experimente manchmal sind, ist allgemein bekannt. Die Fälle, die sich im vorigen Jahre in Braunschweig und Schöneberg ereigneten, sind wohl noch nicht vergessen. Mit Fieberhysterie und Schieferschlaf werden auch leicht Augenverletzungen erzeugt. Wenn nun der Staat den Schulbesuch erzwingt, so ermächtigt ihn nach unserer Ansicht auch die Verpflichtung, für jeden Schaden aufzukommen, der den Teilnehmern am allgemeinen Schulunterricht entsteht. Wenn ein Soldat beim Dienst einen Unfall erleidet, so braucht er nicht das eventuelle Verschulden eines Vorgesetzten im gerichtlichen Verfahren feststellen zu lassen; der Staat läßt ihn kurieren und gibt ihm bei Invalidität den Zivildienstzuschlag. Dieses Verfahren finden wir angehts der allgemeinen Wehrpflicht selbstverständlich. Mit welchem Recht will man dasselbe den Schülern, die der allgemeinen Schulpflicht unterworfen sind, noch länger verweigern? Auch den Lehrern ist ein solches Gesetz sehr zu gönnen, da sie bei den meist stark besetzten Volksschulklassen täglich in der Gefahr stehen, für Unfälle zivilrechtlich verantwortlich gemacht zu werden. Besonders in den unteren Volksschichten ist durch die Unfallgesetzgebung die Ansicht sehr verbreitet worden, daß für jeden Unfall jemand zahlen müsse, weshalb mit Hilfe von Armenatteen so mancher Prozeß angestrengt wird, der sonst unterbliebe. Die gerechte Forderung nach einem Schulgesetz für verletzte Schüler wird daher überall von der Lehrerschaft nachdrücklich unterstützt werden.“

Frankreich.

— Paris, 24. Aug. (Privat.) Justizminister Cruppi befolgt heute das Beispiel Clemenceaus, der im Ministerium des Innern streng darauf hielt, daß alle Beamten ihre Bürozeiten abhören, aber freilich diese Strenge nicht bis ans Ende beibehielt. Cruppi hat nämlich plötzlich an alle Staatsanwälte und Gerichtspräsidenten telegraphiert, ob sie an ihrem Posten seien und im Falle der Abwesenheit eine regelmäßige Beurteilung begeben. Das Ergebnis dieser peinlichen Untersuchung ist noch nicht bekannt und wird vielleicht geheim gehalten werden, denn es sollen sehr viel überraschende Abwesenheiten konstatiert worden sein.

Rußland.

— Petersburg, 24. Aug. (Tel.) Auf Verfügung des Gouverneurs von Nischni-Novgorod hat die Polizei 500 jüdischen Kaufleuten, die dort zur Messe eingetroffen waren, erklärt, daß sie ausgewiesen werden und eine Frist von 12 Tagen zur Ordnung ihrer Angelegenheiten erhalten. Die Judenbedrückungen nehmen gegenwärtig überhaupt immer größeren Umfang an.

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 17. August 1911 den Justizaktuar Peter Stuh beim Amtsgericht Weinsheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Badische Chronik.

WF. Hagsfeld (A. Karlsruhe), 25. Aug. Gestern erhängte sich hier der in Büdingen wohnende Zimmermann Mehrhardt wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

R. Ruppheit (A. Karlsruhe), 25. Aug. Der mutmaßliche Mörder der Witwe Zwickler, Schlosser Hager, hat, wie verlautet, in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch dieser Woche in einer Scheune in Lintenheim geschossen. Am Mittwoch morgen wurde nämlich dessen Fahrrad in der Scheune gefunden. Jedenfalls wurde Hager überführt und hat in der Eile sein Rad im Stiche gelassen. Das Fahrrad wurde nach dem Ruppheimer Rathaus verbracht. Wie jetzt erst bekannt wird, soll Hager auch am letzten Sonntag bei der Lintzheimer Schenkung habende Personen angesprochen und nach dem Weg nach Germersheim gefragt haben. Ueberhaupt ist man hier allgemein der Ansicht, daß sich Hager noch in der hiesigen Gegend herumtreibt.

O. Ettlingen, 25. Aug. Die hiesige freie Mehtgerinnung beschloß ab 1. September einen Fleischabschlag einzutreten zu lassen, und zwar soll das Pfund Rindfleisch um 8 Pfg., das Pfund Kalbfleisch um 4 Pfg. billiger werden. — Die Jäger zu Pferd sind gestern ins Mandör gerückt. Den ganzen Morgen über zogen Trupps durch unsere Stadt ins Albtal, um ihre Quartiere auf dem Alts- und Pfingstplateau zu beziehen. Ein Teil ist hier und in der Umgebung untergebracht.

X. Reichenbach o. Ettlingen, 24. Aug. Sehr guten Besuches von Kurgästen erfreut sich gegenwärtig unser ausfließender Ort; die Gasthöfe sind seit Wochen bis auf den letzten Platz besetzt, und auch in Privathäusern haben viele Unterkunft gefunden. Der hiesige Verkehrsverein veranstaltet am nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts. in der

Erstaufführung. Morgen Samstag, den 26. August, ist, wie schon mitgeteilt, das Benefiz von Fr. Grabitz, welche sich ihre Glanzrolle, „Die Puppe“, eine Rolle, die wie für sie geschaffen ist, wählte. Sonntag, den 27. August, ist eine Wiederholung der „Luftigen Witwe“, mit Fr. Grabitz in der Titelrolle zum zweiten und letztenmal in dieser Saison aufgeführt. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Kurt, Richter, der Herren Beder, Großmann, Pfeil-Schneider, Richter und Warbed.

s. Heidelberg, 25. Aug. Die diesjährige Theatersaison wird unter der neuen Direction Weigner am 30. September eröffnet. Das Stadttheater wird derzeit außen und innen renoviert. Als erste Vorstellung geht Shakespeares „Julius Cäsar“ in Szene. In der Oper werden u. a. Richard Wagner's Werke gegeben werden, die mit Ausnahme des „Fliegenden Holländer“ bisher in Heidelberg nicht zur Aufführung gelangten.

Zum Diebstahl im Louvre in Paris.

— Paris, 24. Aug. Der Diebstahl an der „Mona Lisa“ ist etwas so Ungeheuerliches, daß man in weiten Kreisen noch immer nicht recht daran glauben will. Das Publikum bezeugt das lebhafteste Interesse und die Camelots, welche Photographien des Bildes in den Straßen verkaufen, machen gute Geschäfte. Die bereits mitgeteilte Preisauflage der Wochenchrift „Illustration“ berührt wie ein Tadel für die Verwaltung, welche sich ganz auf das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung zu verlassen scheint. Diese hat bis jetzt nur erlaubt, den Zeitpunkt des Diebstahls festzustellen.

Der zu Ausnahmen autorisierte Photograph Cole kam um halb neun Uhr und fand das Bild nicht mehr am Platze. Der Wächter der Salle Carré war an diesem Montag morgen erlaubt. Sein Stellvertreter, der auch die große Galerie zu übernehmen hatte, nahm an den Reinigungsarbeiten teil. Die Enttarnung gegen die Richtigkeit der Verwaltung nimmt zu, je mehr Einzelheiten bekannt werden. Der anormale Zustand war schon Montag konstatiert worden. Trozdem berichtet der Rapport des Wachdienstes: „Alles in Ordnung“. Die Polizei wurde erst Dienstag nachmittag benachrichtigt. (Z. 3.)

— Paris, 25. Aug. (Tel.) Der Raub der „Gioconda“ hat am Montag vormittag stattgefunden. Am Montag nachmittag hat ein etwa 40jähriger Mann bei einem Kunsthändler eindrucklich ein Bild

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Aug. (Tel.) Gegenüber der Meldung eines hiesigen Blattes, daß der 15. Januar 1912 als Termin für die Reichstagswahlen in Aussicht genommen sei, wird dem Wolff-Bureau amtlicherseits mitgeteilt, daß darüber noch keine Bestimmung getroffen ist.

hd Berlin, 24. Aug. (Tel.) In ihrer heutigen Abendausgabe veröffentlicht die „Post“ eine Erklärung in eigener Sache, in der sie noch einmal die Entstehung des viel besprochenen Artikels klar legt. Zugleich teilt die „Post“ in dieser Erklärung mit, daß eine „frühere Erklärung des Verhältnisses der freikonserverativen Partei zur „Post“, die der „Post“ als von maßgebender Seite der freikonserverativen Partei erschienen war, von dem Vorsitzenden des Ausschusses des freikonserverativen Wahlvereins, dem Freiherrn von Zellitz herkommt.

— Fulda, 25. Aug. (Tel.) Die Bischofskonferenz ist gestern nach mehrtägiger Dauer geschlossen worden.

Die Reichsfinanzen.

— Berlin, 24. Aug. Ueber die Ergebnisse des diesjährigen Reichshaushalts und die Gestaltung des nächstjährigen Etats siders, lt. „Köln. Zig.“, bereits einige Angaben über, die in ihrer Tendenz einen Erfolg der Reichsfinanzreform beweisen möchten.

Bekanntlich wurde der Etat der vom Reichstag im Jahre 1909 beschlossenen Reform auf jährlich 413 Millionen geschätzt. Im Etat für 1910 schlug man das Erträgnis der neuen Steuern auf nur 290 Millionen an. Diesem Umstande ist es zu danken, daß diese Steuern, wie eine offiziöse Korrespondenz mittelt, einen Mehrertrag gegen den Vorausschlag von 18 Millionen gebracht haben, obwohl gerade jene Steuern, die der Erfindungsgabe des schwarz-blauen Blods unter Führung Dr. Roschides ihre Entstehung verdanken, nämlich Zinsloste machen.

Für den diesjährigen Etat hat man nun den Ertrag der neuen Steuern auf 320 Millionen veranschlagt, also auf nur 12 Millionen mehr gegen das Erträgnis des Vorjahres. Nun wäre es durchaus nichts Wunderbares, vielmehr ganz naturgemäß, wenn auch dieser Vorausschlag bei der guten wirtschaftlichen Konjunktur überschritten würde. Das wird denn auch nach der Korrespondenz eintreten und zwar soll der Mehrertrag diesmal, wenn nicht alle Anzeigen trügen, noch über den Ueberbeschuß des Jahres 1910 hinausreichen. Wie die offiziöse Kor-

spondenz weiter meldet, werden auch im nächstjährigen Etat die neuen Steuern noch nicht mit dem vollen Ertrage von 413 Millionen erscheinen, wenn auch die Erreichung dieses Beharrungszustandes in ziemlich naher Zeit in Aussicht gestellt wird. Diese Angabe läßt sich natürlich erst nachprüfen, wenn die Einzelzahlen des Reichshaushaltes vorliegen. Sollten sie zutreffen, so wäre das gewiß für die Reichsfinanzen recht erfreulich.

hd Berlin, 24. Aug. (Tel.) In ihrer heutigen Abendausgabe veröffentlicht die „Post“ eine Erklärung in eigener Sache, in der sie noch einmal die Entstehung des viel besprochenen Artikels klar legt. Zugleich teilt die „Post“ in dieser Erklärung mit, daß eine „frühere Erklärung des Verhältnisses der freikonserverativen Partei zur „Post“, die der „Post“ als von maßgebender Seite der freikonserverativen Partei erschienen war, von dem Vorsitzenden des Ausschusses des freikonserverativen Wahlvereins, dem Freiherrn von Zellitz herkommt.

— Fulda, 25. Aug. (Tel.) Die Bischofskonferenz ist gestern nach mehrtägiger Dauer geschlossen worden.

Die Reichsfinanzen.

— Berlin, 24. Aug. Ueber die Ergebnisse des diesjährigen Reichshaushalts und die Gestaltung des nächstjährigen Etats siders, lt. „Köln. Zig.“, bereits einige Angaben über, die in ihrer Tendenz einen Erfolg der Reichsfinanzreform beweisen möchten.

Bekanntlich wurde der Etat der vom Reichstag im Jahre 1909 beschlossenen Reform auf jährlich 413 Millionen geschätzt. Im Etat für 1910 schlug man das Erträgnis der neuen Steuern auf nur 290 Millionen an. Diesem Umstande ist es zu danken, daß diese Steuern, wie eine offiziöse Korrespondenz mittelt, einen Mehrertrag gegen den Vorausschlag von 18 Millionen gebracht haben, obwohl gerade jene Steuern, die der Erfindungsgabe des schwarz-blauen Blods unter Führung Dr. Roschides ihre Entstehung verdanken, nämlich Zinsloste machen.

Für den diesjährigen Etat hat man nun den Ertrag der neuen Steuern auf 320 Millionen veranschlagt, also auf nur 12 Millionen mehr gegen das Erträgnis des Vorjahres. Nun wäre es durchaus nichts Wunderbares, vielmehr ganz naturgemäß, wenn auch dieser Vorausschlag bei der guten wirtschaftlichen Konjunktur überschritten würde. Das wird denn auch nach der Korrespondenz eintreten und zwar soll der Mehrertrag diesmal, wenn nicht alle Anzeigen trügen, noch über den Ueberbeschuß des Jahres 1910 hinausreichen. Wie die offiziöse Kor-

spondenz weiter meldet, werden auch im nächstjährigen Etat die neuen Steuern noch nicht mit dem vollen Ertrage von 413 Millionen erscheinen, wenn auch die Erreichung dieses Beharrungszustandes in ziemlich naher Zeit in Aussicht gestellt wird. Diese Angabe läßt sich natürlich erst nachprüfen, wenn die Einzelzahlen des Reichshaushaltes vorliegen. Sollten sie zutreffen, so wäre das gewiß für die Reichsfinanzen recht erfreulich.

hd Berlin, 24. Aug. (Tel.) In ihrer heutigen Abendausgabe veröffentlicht die „Post“ eine Erklärung in eigener Sache, in der sie noch einmal die Entstehung des viel besprochenen Artikels klar legt. Zugleich teilt die „Post“ in dieser Erklärung mit, daß eine „frühere Erklärung des Verhältnisses der freikonserverativen Partei zur „Post“, die der „Post“ als von maßgebender Seite der freikonserverativen Partei erschienen war, von dem Vorsitzenden des Ausschusses des freikonserverativen Wahlvereins, dem Freiherrn von Zellitz herkommt.

— Fulda, 25. Aug. (Tel.) Die Bischofskonferenz ist gestern nach mehrtägiger Dauer geschlossen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 25. Aug. Heute Freitag, den 25. August, wird der „Bettelducent“, welcher bei der heutigen Erstaufführung bei Publikum und Presse einen vollen Erfolg erzielte, mit Herrn Pfeil-Schneider in der Titelrolle, wiederholt. Die übrige Besetzung bleibt wie bei der

weist diesen Gedanken mit Rücksicht auf meine sechzehn Ahnen wie ein Verbrechen zurück. Lieber legt sie sich Entbehrungen auf. Ich kann es gar nicht übel nehmen, wenn sie oft mit mir zankt und habert. Hab doch auch meine Fehler und Schwächen.“

„Vor allem den einer allzugroßen Bescheidenheit.“

„Ursula lächelte resigniert.“

„Du sprichst wie der Blinde von der Farbe, liebe Renate. Was weißt du vom Leben — du kennst es nur in Glanz und Fülle. Sonst würdest du verstehen, daß ich mich vor Bescheidenheit am liebsten in ein Mausloch verkriechen möchte. Sei froh, daß du dich da nicht hineindenken kannst. Du hast es gut — unsagbar gut.“

Renate lächelte sie herzlich.

„Das weiß ich wohl, Ursula. Aber nun werde nicht traurig. Etwas hast du doch vor mir voraus, etwas, das ich nie erlangen kann.“

„Ursula machte große Augen. Sie sah sehr erstaunt aus.“

„Du — da bin ich wirklich neugierig. Was ist denn das?“

Renate lächelte. Dann machte sie ein feierliches Gesicht und sagte mit tiefer Stimme:

„Ihre sechzehn Ahnen, Reichsfreierin von Ranzow. Und einen tadellos feudalen Stammbaum.“

Ursula seufzte tief auf mit einem tragischen Augenausschlag.

„Daß Gott erbarm — was hab ich davon? Wenn ich wenigstens diese Ahnen verkaufen könnte.“

Sie lächelte auf bei dem Gedanken und fuhr fort:

„So tausend Mark pro Stück — das wäre herrlich, dann wären sie doch zu etwas nütze. So hindern sie mich nur auf allen Wegen. Ich darf dieses nicht tun und muß jenes lassen, bloß, weil ich von sechzehn Freiherrn abstamme, die mit von ihrem Besitz nicht ein Duentchen übrig gelassen haben. Es

finden ein Paar arge Kaufbolde dazwischen gewesen. Nun ist kaum ein Häuflein Mähe von ihnen übrig und der Name. Damit tyrannisieren sie ihre Nachkommenschaft.“

Renate lächelte herzlich auf.

„Kleinen — wenn das dein Bruder Rolf gehört hätte. Das verzieh er dir nie.“

„Ach — sein Stolz ist doch nur Schein. Er hält nur auf seinen Stammbaum, weil er sein einziger Besitz ist und weil er hofft, daß ihm sein Name zu einer guten Partie verhilft. Dir kann ich's ja anvertrauen. Weißt du — ich glaube, er gäbe die Ahnen auch um sechzehntausend Mark her, wenn es drauf ankäme.“

„Meinst du?“

„Ganz sicher.“

„Nun, wir wollen wünschen, daß er unter Beihilfe seiner Ahnen eines Tages eine reiche — und glückliche Heirat macht. Er ist ja ein sehr hübscher und liebenswürdiger Mensch.“

Ursula seufzte.

„Ich glaub's nicht. Mir Ranzows haben eben kein Glück.“

„Das ist Unsinn, Kleinen. Als ob Glück und Unglück vor einem Namen Halt machten. Komm, jetzt suchen wir Tante Josephine in ihrem molligen Wohnzimmer auf. Sie wird inzwischen ihr Mittagsschläfchen beendet haben. Es sind neue Konfituren angekommen. Da schnurren wir uns einen Kaffee und dann gehen wir in den Park, um unsern Raub zu verzehren.“

Sie zog Ursula mit sich fort. — —

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 25. Aug. Heute Freitag, den 25. August, wird der „Bettelducent“, welcher bei der heutigen Erstaufführung bei Publikum und Presse einen vollen Erfolg erzielte, mit Herrn Pfeil-Schneider in der Titelrolle, wiederholt. Die übrige Besetzung bleibt wie bei der

Nähe der Bahnstation Reichenbach ein Waldseil, wobei für Unterhaltung und Verpflegung bestens gesorgt wird.

§ Eutingen (A. Pforzheim), 24. Aug. Gestern abend brannte das Wohnhaus der Sägemühle von G. Berner nieder. Der Schaden ist beträchtlich.

§ Breiten, 25. Aug. Gestern fand unter lebhafter Anteilnahme der katholischen Kirchengemeinde in der Pfarre die feierliche Insektion des neuernannten Stadtpfarrers, bisher Pfarrverweser, Josef Dreher durch den Vertreter des Erzbischofs Stefan Bauer aus Weingarten statt.

§ Baden-Baden, 24. Aug. Die Stadtverordneten-Wahlen finden im Oktober d. Js. hier statt. Zur Abfägung des Verzeichnisses soll zwischen den einzelnen Wahlen nicht eine 10 tägige Frist eingelegt werden, sondern die Klassenwahlen sollen kurz hintereinander folgen.

§ Baden-Baden, 24. Aug. Herr Konzertmeister Lauer vom städtischen Orchester erläßt folgende öffentliche Erklärung: „Da ich nicht die Absicht habe, mich zu verheiraten oder zu verheiraten, so erlaube ich diejenige verehrlichen Damen, die mich bisher mit anonymen Ueberrückungen bedachten, mich in Zukunft gütigst verschonen zu wollen.“

§ Zell a. S., 24. Aug. Der Stadtmüller Josef Herr wurde gestern wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er 5 Wochen wegen Verdacht der Brandstiftung in Untersuchung war.

§ Billingen, 24. Aug. Ein altes badisches Glodengeschlecht ist die bekannte Firma Grüninger hier. Der „Donaubote“ schreibt darüber: Das Geschlecht, das schon 1580 von Christoph Koble gegründet wurde, ging 1650 an Joachim Grüninger über, welcher von 1650-1678 Gloden goß, dann folgte dessen Sohn Mathäus Grüninger von 1678-1713, dann dessen Sohn Pelag Grüninger von 1713-1721, dann dessen Sohn Weirad I., Anton Grüninger von 1721-1748, dann dessen Sohn Weirad II., Anton Grüninger von 1748-1818, dann dessen Sohn Benjamin I., von 1818-1840, dann dessen Sohn Weirad III. und Benjamin III. von 1840-1849, in welchem Jahre Weirad III. 37 Jahre alt, starb, und Benjamin III. das Geschlecht weiter führte bis 1870, dann dessen Sohn Benjamin IV. und Walbert. Dieser Benjamin ist der Vater des jetzigen Leiters. Er war 6 Jahre Landtagsabgeordneter und Mitglied der Zentrumsfraktion. Im Jahre 1899 trat Benjamin V. in das Geschlecht ein. Seit dem Jahre 1910 hat sich Benjamin IV. in das Privatleben zurückgezogen und führt das Geschlecht nun Walbert und Josef Benjamin. Unter den alten Schriftstücken von der Familie sind ebenfalls sehr interessante Urkunden, Zeugnisse u. v. vorhanden. Im Jahre 1781/82 und 83 wurde von Josef Benjamin I. das große, aus 15 Gloden bestehende Geläute für die Klosterkirche in St. Blasien gegossen.

§ Halingen (A. Lörrach), 25. Aug. Am Sonntag, den 27. August, findet hier die Einweihung des neubauten Schulhauses statt, womit ein größeres Volks- und Jugendfest nach marktgärtlicher Sitte verknüpft wird. Der Festzettel „Halingens Orts- und Schulgeschichte“ ist bereits erschienen und von Pfarrer Glod ebenda. Aus dieser Schrift geht hervor, wie sich das marktgärtliche Schulwesen seit der Reformation entwickelt hat und wie in den einzelnen Gemeinden der Gegend von Stufe zu Stufe die Blüte des Schulwesens sich anbahnte und durchsetzte. Auch über die Ortsgeschichte gibt der Verfasser interessante und seither ungedruckte Dokumente und Aufschlüsse.

§ Wöhrden (A. Lörrach), 24. Aug. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Pension zur „Himmelspforte“ ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Langfinger über 400 Mark in die Hände gefallen sind.

§ Weimlingen (A. Lörrach), 24. Aug. Am Dienstag früh ging hier ein 12jähriger Bengel mit einem dem Müller Meier gehörenden Pferde ab, spannte es vor einen in die unterhalb Weimlingens liegende „Engemühle“ des Herrn Hartmann gehörenden Wagen und fuhr mit dem Gefährt nach Schlächterhaus, wo er verhaftet, beides zu verkaufen.

§ Radolfzell, 24. Aug. Wie dem „Ettlinger Landsmann“ von zureichender Seite mitgeteilt wird, ist der Verlag sam. Buchdruckerei und Gebäude der „Freien Stimme“ aus dem Besitz des Herrn Morici an Herrn Joseph Huggle in Ulm, normaler Besitzer des „Badischen Landsmann“, käuflich übergegangen. Die Uebernahme des Geschäfts erfolgt durch

dessen beide Söhne und den zukünftigen Schwiegersohn Sedlmeyer am 1. Oktober d. J. Herr Huggle selbst bleibt noch in Ulm.

§ Radolfzell, 25. Aug. Das hiesige Amtsgefängnis, das man neuerdings am besten als „Sacharinsmuglerheim“ bezeichnet, wurde wiederum um vier Köpfe bereichert. Es sind zwei Männer und zwei Mädchen, die, wie bereits gemeldet, in Singen festgenommen wurden. Die beiden aus Bayern stammenden Mädchen trugen je 10 Kilo Sacharin bei sich. — Acht Sacharinsmugler wurden gestern vom hiesigen Schöffengericht zu 2-5 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Singen, 24. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiste gestern abend eine leersahrende Rangierlokomotive. Infolge zu früher Weichenstellung sprang sie aus dem Gleise und stellte sich quer über dasselbe, so daß der durchgehende Verkehr auf einige Zeit gehemmt war. Die nachfolgenden Karszüge mußten alle umgeleitet werden.

§ Wiesloch a. N., 23. Aug. Vergangene Nacht ist hier die Kirche vollständig niedergebrannt. Alles, Sakramente, Glocken usw. ist vernichtet und auch der Turm, der am längsten standhielt, ist eingestürzt. Das Pfarrhaus und die anderen benachbarten Häuser waren bedroht, konnten aber dank dem umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr und dem günstigen Wind, welcher nur sehr schwach wehte, gerettet werden. Die Kirche war erst vor 7 Jahren schön renoviert worden. Zu dem Brand wird noch gemeldet: Gestern nacht halb 12 Uhr fing es im Dachstuhl der hiesigen Kirche zu brennen an. Im Nu stand das ganze Langhaus und der Turm in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnte das Allerheiligste gerettet werden, auch das Inventar in der Sakristei konnte noch größtenteils in Sicherheit gebracht werden. Um halb 1 Uhr verbrannte die Uhr den letzten Schlag für Wiesloch, um dann auch in Flammen aufzugehen. Die Hitze war so groß, daß die Glocken vollständig geschmolzen sind. Groß war das Jammern der Leute über den Brand der Kirche. Das Pfarrhaus und die umliegenden Häuser konnten gerettet werden. Ueber die Entstehung herrscht noch Ungewißheit, man vermutet, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, da zurzeit Arbeiter mit dem Legen eines neuen Speicherbodens beschäftigt waren.

§ Vom Bodessee, 24. Aug. Vier junge Bregenzler haben mit einem selbstgeheimerten Boot, das sie „Sowitago“ (So weit als es geht) taufen, eine Rheinfahrt von Bregenz bis Rotterdam glücklich ausgeführt. Die Reise dauerte 14 Tage.

Vom Wetter.

§ Karlsruhe, 25. Aug. Im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht ist der Luftdruck stark angeiegen; das Barometer zeigte um 8 Uhr früh 753 Millimeter. Unser Gebiet ist also wieder unter Hochdruckeinfluß gekommen, so daß vorläufig das trockene, heitere und ziemlich warme Wetter erhalten dürfte. Für die Kulturen wäre jetzt weiterer Regen höchst erwünscht; die Hoffnung, die man in den letzten Tagen wieder für einige Gewächse hatte, muß bei mehrträgiger Trockenheit aufgegeben werden. Die Temperatur ist noch ziemlich hoch, insbesondere in der Nacht, wofür sie nicht unter 15 Grad Celsius sinkt. Nach den Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen herrscht in der höheren Luftschichten gegenwärtig eine für die vorgeschrittene Jahreszeit außergewöhnliche Wärme.

§ Wilhelmsingen (A. Sickingen), 24. Aug. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Baier. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Der Gesamtschaden beträgt 12 000 Mark. Verbrannt sind 4 Stück Grovich und Geflügel.

§ Von der Jagst, 25. Aug. In Nischhausen schlug am letzten Montag der Blitz in die bis oben gefüllte Feldscheuer des Herrn Deukler. Dieselbe stand sofort in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Außer Halmstücken und Futter standen noch über 200 Zentner gedrohter Ware, Hafer, Gerste und Weizen in den Säcken, die am anderen Tage an die Bahn geliefert werden sollten. Ebenso wurden Wagen, viele landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, darunter ein neu eingestrichelter Gerbang, ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Deukler ist nur gering verlehrt.

§ Paris, 24. Aug. (Tel.) Aus verschiedenen Teilen der Provinz, hauptsächlich aus dem Süden, laufen neuerdings Meldungen über verheerende Gewitterschäden ein. In den Weinbergen des Distriktes Beaujolais hat der Hagel ungeheuren Schaden angerichtet. Die Ernte ist in einem Umkreise von 3 Meilen vollständig zerstört. Aus den Departements Loire und Ardèche werden ebenfalls große Gewitter-

schäden gemeldet. In St. Andree schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und tötete die Frau des Landwirts und ihren Sohn. In Bug de Dome sind mehrere Wohnhäuser durch Blitzschlag in Brand geraten. In Dormas zündete der Blitz ebenfalls in einem Wohnhaus und tötete den Eigentümer. Ein Hirtenknabe ist in Givarlaves vom Blitze erschlagen worden. Er hatte Schuh auf einem Baume gesucht. In St. Bonnet wurde ein Landwirt auf seinem Wagen vom Blitze erschlagen, auch die Pferde wurden getötet. Bei Ruffac hatten sich zwei Landarbeiter auf dem Felde ein Feuer angezündet, das aber infolge der großen Trockenheit sich so rasch auf die ganze Umgebung ausbreitete, daß die beiden bald von den Flammen umringt waren und elend umkamen. Die verlohnten Leichen wurden später aufgefunden.

§ Simla, 24. Aug. (Tel.) In Delhi ist in den letzten drei Tagen ein Zoll Regen gefallen; der Monsun hat aber allgemein nachgelassen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 24. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Maurer Michael Müller aus Ballstadt wegen Blutschande, begangen an seiner achtjährigen Tochter, hinter verschlossenen Türen zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr. Das Gericht erkannte ihm wegen geistiger Minderwertigkeit Zuhilfenahme mildernder Umstände zu. — Die Dienstmagd Barbara Kühn geb. Lahr aus Böhl (Pfalz) steht am 23. Juli dem Wirt Ohnsmann, bei dem sie erst zwei Tage bedienstet war, eine Geldfahndung mit 600 Mark Bargeld, einem Scheck über 800 Mark und einem Sparbuchs mit einer Einlage-Eintragung von 5000 Mark während eines unbewachten Augenblicks. Das Geld und Sparbuchs hatte sie auf dem Friedhof weggeworfen, ein Teil des Geldes am Grabe ihrer Mutter versteckt. Sie erhielt wegen dieses Diebstahls von der Ferienstrammer 8 Monate Gefängnis. — Der 24 Jahre alte Landwirt Heinrich Vemberger aus Reisch versuchte am 2. August bei der Volksbank in Schwetzingen einen gefälschten Wechsel in Höhe von 1200 Mark zu diskontieren. Der Kassier Haumann bemerkte die Fälschung und versuchte ihn hinauszuziehen, um ihn verhaften zu lassen. Der junge Mann ging aber fort, fuhr nach Mannheim und wollte ihn bei der Gewerbebank diskontieren lassen. Die hiesige Polizei hatte aber die Banken schon davon verständigt, so daß er gleich gefaßt war. Bei der heutigen Verhandlung gab er an, er habe mit dem Geld nach Ostafrika auswandern wollen. Er muß jetzt aber vorerst 6 Wochen hinter Gefängnismauern wegen seiner Wechselfälscherei zubringen.

§ Halle a. S., 24. Aug. Das Kriegsgericht der 8. Division verurteilte drei aktive Leute und zwei Reservisten der Halberstädter Kürassiere, die als Krümpertüchtler jahrelang große Mengen Hafer an den Getreidehändler Franzowial veräußerten, zu 1 Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Franzowial als Anstifter und seine Frau, die beide in Untersuchungshaft sitzen, kommen vor das Schwurgericht. (Hft. 3tg.)

Aus der Residenz.

§ Karlsruhe, 25. August. In die Hamburger Sternwarte hat an ihrer Hauptuhr eine Einrichtung anbringen lassen, welche die Uebermittlung eines Zeitzeichens durch Fernsprecher ermöglicht. Mit dieser Signaleinrichtung können fortan alle Teilnehmer an den zum Sprechrohr mit Hamburg zugelassenen Fernsprechnetzen des Reichs-Telegraphenbezirks verbunden werden. Auf die Zeitverbindungen finden die Bestimmungen über Gesprächsverbindungen im Fernverkehr Anwendung. Nähere Auskunft erteilt das Telegraphenamt hier.

§ Privatpate. An die Besatzungen der in Ost-Asien befindlichen Schiffe, an die Besatzung des Gouvernements Kreuzschiff und die Angehörigen des Ost-Asiatischen Marine-Detachements in Peking können zu den bekannten Verordnungsvoorschriften (Marine-Verordn.-Blatt 1909 Seite 205) Privatpate kostenfrei verschickt werden, wenn sie bis spätestens 2. 9. 1911 früh bei der Expeditionsfirma Matthias Rohde u. Jürgens in Bremen porto- und befreiungsfrei eintreffen. Für die Verpackungs- und Ladegebühr im Seehafen sind außerdem bei der annehmenden Postanstalt 30 Pfg. zu entrichten.

§ Stadtkonzert. Das heutige Freitagskonzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“, unter Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Dieke, findet von 4 Uhr nachmittags ab statt. Das Programm enthält Musikstücke beliebiger Komponisten von Italien, Frankreich und Amerika. — Am Samstag früh rückt das Regiment zum Manöver aus. Am Sonntag kommt das Trompeterkorps wieder nach Karlsruhe zurück und konzertiert nachmittags im Stadtpark. Nach dem Konzert fährt das Trompeterkorps wieder in die Quartiere zurück.

§ Gartenkonzert. Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ findet heute Freitag im Garten großes Militärkonzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Dragoonenregiments Nr. 20 unter Leitung des Hpt. Obermusikmeisters Köhn statt.

§ Diebstahl. Vom 20.-21. d. Mts. wurde ein in der Alb bei Grünwintel befindlicher Fischkasten erbrochen und 150 Stück Angelfische, sowie eine Fischbüchse entwendet. Am 22. d. Mts. wurde vor-

er selbst unter dem Arm durch das ein sehr altes Frauenporträt war, zum Kaufe angeboten. Der Kauf wurde abgelehnt, weil der Verkäufer des Geschäfts nicht zugegen war.

§ Paris, 25. Aug. (Tel.) Ein Beamter erklärte dem Untersuchungsrichter, er habe am Montag auf dem Bahnhofe Orsay einen Mann mit einem in eine Pferdebede gehüllten Wille in großer Eile den Zug nach Bordeaux besteigen sehen. Der Bahnhof Orsay liegt ganz in der Nähe des Louvre.

Der Bilderdiebstahl im Louvre macht Schule.

§ Kopenhagen, 25. Aug. (Privattele.) Das Nationalmuseum in Kopenhagen wird ebenso wie die Museen in anderen Ländern nicht mit der Sorgfalt bewacht, die zum Schutze der Kunstsammlungen nötig ist. Ein Mitarbeiter des Blattes „Riget“, namens Hansen, begab sich gestern nachmittags während der offiziellen Besuchszeit in das Museum, nahm dort, ohne daß das Publikum oder die Wärter etwas bemerken, ein holländisches Gemälde von 1 Quadratmeter Umfang an sich und verließ damit ungehindert das Museum. Nachdem er das Bild in seiner Redaktion abgeliefert hatte, telephonierte diese sofort an die Museumsleitung, es sei ihr gemeldet worden, im Museum sei ein wertvolles Bild gestohlen. Die Direktion dankte und ver sprach, Nachforschungen anzustellen. Als dann nach einer Stunde von der Redaktion nochmals beim Museum angefragt wurde, erhielt sie den Bescheid, es sei kein Bild gestohlen, die Zeitung müsse mystifiziert worden sein. Hierauf schickte die Zeitung das Bild an die Museumsdirektion zurück, die nicht wenig verärgert war. Damit war die Sache aber noch nicht beendet. Nachdem die Zeitung den Vorfall veröffentlicht hatte, erschien, offenbar inspiriert von der Museumsverwaltung, in einem anderen Blatt ein anderer Artikel, in dem die ganze Erzählung des „Riget“ in dem üblichen kategorischen Beamtenton demontiert wurde. Dies hindert jedoch nicht, daß die Nachricht in allen Punkten wahr ist.

Vermischtes.

§ Berlin, 25. Aug. (Tel.) In der Schulstraße zu Berlin feuerte der Fürzorgezögling Gule, als er verhaftet werden sollte, einen Schuß auf einen Schuhmann ab, worauf

er selbst von einem zweiten Beamten durch einen Schuß verwundet wurde.

§ Königsberg (Preußen), 24. Aug. Bei der Abfahrt des D-Zuges Nr. 4 Eydtsuhnen-Berlin von hier wurden einer Dame Juwelen im Werte von 40 000 Mark aus der Handtasche gestohlen. Der Täter ist nicht ermittelt.

§ Hagen i. W., 24. Aug. (Tel.) In das hiesige Untersuchungsgefängnis wurde der 34 Jahre alte Steinhauer Wilh. Wagner aus Herbede eingeliefert. Er hat das Geständnis abgelegt, daß er vor 7 Jahren einen Arbeitskollegen, den Steinhauer Regener in einem Steinbruch in Herbede ermordet habe. Die Verdachtsgründe gegen Wagner sind recht schwerwiegend.

§ Frankfurt a. M., 25. Aug. (Tel.) Der 45jährige Ingenieur Ignaz Beisel aus Wien hat sich in seiner Wohnung in der Großen Sandgasse mit Cyanid vergiftet. Er lag in seinem Zimmer tot auf dem Bett in vollständiger Ball-Toilette, schwarzem Frack, weißer Weste. Vorher hatte er dem Friedhofsamt für die Begräbnislosten 60 M. geschickt.

§ Basel, 25. Aug. Die Untersuchung über den beim Brande des Ausnahmegebäudes des neuen badischen Bahnhofes entstandenen Schaden ist immer noch nicht vollständig abgeschlossen, so daß die Arbeiten beim Bau des Mittelgebäudes noch ruhen. Wer für den Brandschaden zu haften hat, ist natürlich auch noch nicht entschieden und es wird diese Frage noch zu langwierigen Unterhandlungen führen. Wahrscheinlich wird der Schaden der Bauunternehmung zur Last fallen.

§ T. Altschwil (Baselst.) 24. Aug. Am 9. Juli wurde in einer Wirtschaft in Neuallschwil ein 32 Jahre alter italienischer Maurer durch einen 50jährigen Landsmann mit zahlreichen Messerstichen getötet. Der Getötete hatte ein Verhältnis mit der Tochter des Totgeschlagers, und letzterer wollte das nicht leiden, weil die Tochter der Unterhalt des Vaters, der einen wenig rentablen Hausierhandel be-

trieb, sorgen sollte. Der Totgeschlager konnte damals entkommen, weil sich niemand getraute, ihn festzuhalten. Am anderen Morgen wurde der Flüchtige schwer verlehrt auf dem Felde bei St. Ludwig in unmittelbarer Nähe des Bahndammes aufgefunden und dann als Gefangener dem Hafenzain-Spital in Nischhausen zugeführt. Die Heilung nahm einen normalen Verlauf und dieser Tage sollte die Auslieferung des Totgeschlagers an die Staatsanwaltschaft Nischal stattfinden. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist aber der Gefangene aus dem Spital entwichen und wurde am andern Morgen bei Brunstatt tot auf dem Bahngleise gefunden. Er hatte sich offenbar in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt.

§ Wien, 25. Aug. (Tel.) Der beschäftigungslose Musiker Hartmayer hat gestern abend den Geschäftsführer eines Artistenfaffees namens Koloman Müller erschossen, weil dieser ihn der Zehnpresselei beschuldigte.

§ Petersburg, 24. Aug. Der Khan Takhsjanow, der im Kaukasus ein gewaltiges Fürstentum mit riesigen Eisenwäldern und mächtigen Graphit- und Kupferlagern besitzt, deren Wert mehrere hundert Millionen Rubel beträgt, ist von Räubern in der Nähe von Lenkoran überfallen und ermordet worden. Wie verlautet, sind die Räuber von einem bekannten Nachbar-Industriellen, der dem Khan mehrere Millionen geliehen hatte, gedungen worden, damit er dessen reiche Besitzungen für einen Spottpreis an sich reißen könnte.

Unfälle.

§ Mannheim, 24. Aug. Das Automobil des Herrn Ph. Plag, in dem sich drei Herren und eine Dame mit ihrem Kind befanden, stieß infolge Scheuerwagens eines Pferdes auf der Leutershausener Landstraße gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde das Kind in weitem Bogen aus dem Wagen auf einen Kartoffelacker geschleudert, trug aber glücklicherweise keine schweren Verletzungen davon; die anderen

dem Hause Kaiserallee 69 ein Fahrrad, Marke Babenia, im Wert von 110 M gestohlen und am 23. d. Mts., abends, aus dem Hansgang, Hirschstraße 93, ein Fahrrad, Marke Styria, hinteres Schutblech gebrochen und mit Draht gebunden, Wert 60 M.

8 Festgenommen wurden eine 33 Jahre alte Frau aus Eggenstein, die in der Nacht zum 23. ds. Mts. in einer Wirtschaft in der Gottesauerstraße einen Herrn, mit dem sie dort zechte, ein Portemonnaie mit 34 M entwendet hat und ein lediger Schneider aus Wehr wegen Diebstahls.

Aus dem gewerblichen Leben.

Rr. Freiburg, 25. August. Die „Vereinigung Badischer Weinhandlender“ hatte letzten Dienstag ihre Hauptversammlung, daran anschließend „Auszeichnung treuer, bewährter Mitarbeiter aus Kontor, Kasse und Keller der Mitglieder“. Die Angestellten waren von ihren Herren Chefs zum gemeinsamen Abendessen geladen; 35 kaufmännische Beamte, Küfer und Fuhrpersonal aus dem ganzen badischen Heimatlande konnten ihre schönen Weinbecher und Humper, jeweils mit Monogramm und Widmung versehen, in Empfang nehmen. Freunde und Kühlung waren auf den Gesichtern der Leute, die Jahrzehntlang ihren Prinzipalen und damit dem Weinhandel treu gedient hatten, zu erblicken.

Freiburg i. B., 25. Aug. In den Tagen vom 20. bis 23. August fand hier eine Allgemeine Fachausstellung Deutscher Apotheker statt, die vom Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Deutscher Apotheker (e. V. Leipzig) ins Leben gerufen wurde. Der Zweck der Ausstellung, den Nachweis zu führen, daß die Apotheker als verantwortliche Arzneibereitungsstätte durchaus leistungsfähig und von den unkontrollierbaren Erzeugnissen der pharmazeutischen Kleinindustrie ganz unabhängig ist, kann als erreicht bezeichnet werden. Die Ausstellung war von Apothekern und Fabrikanten von Apparaten und Maschinen für das Laboratorium stark besucht und erfreute sich eines regen Besuches durch etwa vierhundert Apotheker, Ärzte und Vertreter der bezüglichen Ministerien Badens und Preußens. Außer Wettbewerb gelangte das auf Veranlassung des Vereins in den Einzelapotheken hergestellte Nähr- und Kräftigungsmittel „Ketonalin“ zur Ausstellung, das bestimmt ist, jene schwindelhaften Kräftigungsmittel zu ersetzen, vor denen die Behörden wiederholt gewarnt haben. Preise erhielten Apotheker S. Großtüllingen für Ampullen- und Tabletten-Präparate, Apotheker Dr. Stephan-Wiesbaden für Apparate und Salbenpräparate, Apotheker Meyer-Golditz für Arbeiten auf dem Gebiete der Arzneipflanzenkultur, Apotheker Buchholz-Bremen für einen Tubenfüllapparat, Apotheker Gohmann-Schlingen für Tanninalbuminat sowie verschiedene Fabrikanten für Pressen, Tablettenmaschinen und Glasinstrumente.

Leipzig, 25. Aug. (Tel.) Im hiesigen Metallgewerbe wurden nunmehr zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Verhandlungen angetnüpft.

Liverpool, 24. Aug. (Tel.) Die Straßenbahn hat beschlossen, die Ausständigen wieder einzustellen; damit dürfte die Ausständigenbewegung beendet sein. Die Ausständigen hielten heute, erbittert über das Verbot des Umzuges, drei Straßenbahnwagen an und zertrümmerten die Fenster Scheiben. Polizei und Militär zerstreute die Ruhestörer.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 24. Aug. Der deutsche Kronprinz traf heute abend 6 1/2 Uhr von Hopfreen im Bregenger Wald kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und setzte sogleich mit dem zur Abfahrt bereitstehenden Schnellzug seine Reise über Würzburg nach Altona und Bremen fort.

hd Paris, 25. Aug. Unter dem Verdachte der Spionage wurden zwei französische Ingenieure in Drenje an der portugiesischen Grenze verhaftet.

Lofio, 24. Aug. Der Premierminister Katsura ist zurückgetreten; er empfahl, den Marquis Saionja zu seinem Nachfolger zu ernennen.

Vom Kaiserpaar.

Kassel, 25. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten mit dem Prinzen Waldert und der Prinzessin Viktoria Luise gestern abend der Vorstellung im königlichen Theater bei. Die Abfahrt nach Altona erfolgte heute morgen 3 Uhr.

Hamburg, 25. Aug. (Privat.) Die Stadt steht ganz unter dem Zeichen der Kaiserjage. Hamburg gleicht einem Militärlager. Im Laufe des gestrigen Tages kamen 27 Sonderzüge aus allen Richtungen mit den Regimentern an, die an der Kaiserparade teilnehmen. Aus Berlin trafen 20 Schutzleute der politischen Polizei ein. Der Verkehr in den Straßen ist sehr stark und die Züge bringen stündlich Tausende von neuen Menschen. Die Kaiserjage „Hohen-

zollern“ ist Mittwoch bereits angekommen und hat im Hafen festgemacht. Der Kaiser wird heute um 11 1/2 Uhr auf dem Altonaer Hauptbahnhof erwartet.

Altona, 24. Aug. Die Stadt ist in Erwartung des Kaisers und der Kaiserin prachsvoll geschmückt.

Die Ereignisse in Marokko. Paris, 25. Aug. (Privat.) Dem „Echo de Paris“ wird aus Madrid gemeldet: Ein Telegramm aus Las Palmas, das verspätet eingetroffen ist, besagt, daß eine spanische Kolonne Vorbereitungen treffe, um Santo Cruz de Mar Baccuenia in Südmarokko zu besetzen. Mehrere spanische Kriegsschiffe werden diese Operation unterstützen.

Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen. hd Paris, 24. Aug. In ministeriellen Kreisen gilt infolge der gestrigen längeren Unterredung des Ministers des Aeußeren de Selves mit dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen eine Begegnung des letzteren mit Staatssekretär von Kiderlen-Wächter vor dessen Rückfahrt nach Berlin für wünschenswert, da der mündliche Bericht des Freiherrn von Schoen dazu beitragen könnte, manche Unklarheiten zu beseitigen.

hd Paris, 25. Aug. Morgen findet unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Caillaux ein neuer und, wie es heißt, entscheidender Kabinettsrat in der Marokko-Angelegenheit statt.

M. Paris, 25. Aug. (Privat.) Der deutsche Botschafter in Paris, Freiherr v. Schön, der schon vorgestern beim diplomatischen Mittwochsempfang eine längere Unterredung mit dem französischen Minister des Aeußeren de Selves hatte, wurde gestern wiederum von Herrn de Selves in einer Audienz empfangen, die 1/2 Stunden dauerte. Nach dem deutschen Botschafter empfing der Minister den französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, der sich ebenfalls längere Zeit mit dem Minister unterhielt.

Im Kabinettsrat wurden heute die Ergebnisse der verschiedenen Zusammenkünfte des Ministerpräsidenten Caillaux mit einem Teil der Minister und den drei französischen Botschaftern in Berlin, London und Rom schriftlich vorliegen und voraussichtlich vom Kabinettsrat un verändert angenommen werden. Die Beschlüsse, welche die Grundlage des zweiten Teiles der Unterhandlungen bilden werden, sind den Kabinettsrat von London und Petersburg mitgeteilt worden.

M. Paris, 25. Aug. (Privat.) Der Artikel der „Revue“, betitelt „Zwischen den Schlachten“, worüber wir unsere Leser unterrichteten, wird in den hiesigen Kreisen als ein Signal an die deutsche Presse zur Offensive angesehen. Der „Temps“ meint, man könne sich fragen, ob Deutschland bei einer weiteren Verzögerung der Unterhandlungen etwas gewinnen könne. Man könne auch daran zweifeln, ob die Wiedereröffnung des deutschen Reichstages die Stellung des deutschen Staatssekretärs des Aeußeren v. Kiderlen-Wächter stärke. Es sei ein gefährliches Spiel, der öffentlichen Meinung Europas eine so lange Spannung zuzumuten. Auch seien Zwischenfälle im Süden Marokkos zu befürchten.

hd Paris, 25. Aug. (Privat.) Wie der „Matin“ berichtet, ist der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, der gestern mehrere Stunden im Ministerium des Aeußeren verbrachte, von leichtem Unwohlsein befallen worden, so daß er gestern nachmittag und abend das Bett hüten mußte. Die Erkrankung ist aber nicht bedauerlich, da sie ihn verhindert, nach Berlin zurückzukehren. Nach der Ankunft Jules Cambons in Berlin werden die Besprechungen mit Herrn von Kiderlen-Wächter sofort wieder aufgenommen werden. Herr Cambon wird Herr von Kiderlen-Wächter den Vorschlag machen, ein Schriftstück über das Ergebnis der bisher gepflogenen Unterredungen abzugeben, was bisher unterblieben ist.

London, 24. August. Die „Westminster Gazette“ betont in ihrem heutigen Leitartikel, Deutschland habe Anspruch auf Kompensationen, wenn Frankreich ihm freie Hand in Marokko gewähre. Deutschland verfolge eine rein geschäftsmäßige Politik, Frankreich müsse sich klar machen, daß es für das, was es haben wolle, zahlen müsse. Ein Freund Frankreichs könne ihm nur dringend raten, die vorteilhafte Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, weil es nicht eine angemessene oder sogar anständige Kompensation zahlen mag. Das Blatt weist die Idee zurück, daß England Frankreich aufreize, eine aggressive oder unernünftige Haltung einzunehmen. Der Gedanke, daß England eine Verkländigung verhindere, um Deutschland im eigenen Interesse in Westafrika vom Meer abzuschließen, sei ebenfalls völlig grundlos.

Vom Balkan. Konstantinopel, 24. August. Der türkische Thronfolger wird morgen nach Sinaja abreisen, wo ein Empfang durch den König von Rumänien und ein Geländeer stattfindet. Die Ankunft in Berlin wird am 31. August erfolgen.

zwei wurden wegen leichteren Verletzungen nach dem Hospital gebracht.

Kennfahrer Dreuer schwer erkrankt. Wiesbaden, 25. Aug. (Tel.) Der zweimal zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Kennfahrer Dreuer, der sich seit September 1908 im Zuchthause zu Diez an der Lahn befindet, ist jetzt schwer herkrank ins Lazarett gebracht worden.

Die Cholera. Konstantinopel, 24. Aug. (Tel.) Heute sind hier 26 Cholerafälle vorgekommen, von denen 8 tödlich verlaufen sind. Zwischen dem Bürgermeister und dem Präsidenten eines Municipalparlamentes Konstantinopels ist ein Konflikt entstanden, weil der Bürgermeister den Präsidenten wegen Nachlässigkeit in der Bekämpfung der Cholera absetzen will.

Von der Luftschiffahrt. Karlsruhe, 24. Aug. Redakteur Bierbaum, der beliebte Reiselauder und Sport-Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg.“, der der Brig-Malländer Flugwoche von Anfang bis zu Ende bewohnte, schildert in dem 123 Seiten betragenden Textteil des reich illustrierten Buches betitelt „Im Aeroplan über die Alpen“ (Geo Cazes' Simplonflug), von Paul Will Bierbaum, mit 23 Illustrationen. Zürich 1910. Verlag Art.-Institut Drell Füßli. Preis 2 M., brosch., 250 M. geb.) den Verlauf der über die Zeit vom 18. bis 21. September in Brig stattgefundenen Flugwoche, die als grandioses sportliches Ereignis die erste Transversierung des Simplon mittels Aeroplan zeitigte, ein Triumph des menschlichen Geistes und Könnens, ein neuer Weltrekord auf aviatischem Gebiete, der seinem Helden, Geo Cazes, freilich im Augenblick des Sieges auch den Tod brachte. Wohl haben die Tageszeitungen über den Verlauf der Alpenüberfliegung von Tag zu Tag ausführlich berichtet, doch erregte die kühne Tat des Piloten, noch mehr aber sein tragisches Ende, in der ganzen Welt ein derartiges Interesse und eine so anhaltende

M. Ueslüb, 25. Aug. (Privat.) Eine bulgarische Bande wurde gestern früh 3 Uhr von einer Militärpatrouille dabei überrascht, als sie ein Bombenattentat auf einen Eisenbahnzug verüben wollte. Während des sich entspinnenden Gefechtes kam der Zug heran, dessen Insassen in großen Schrecken versetzt wurden. Die Bande ergriff darauf die Flucht.

Zur Befreiung Richters. Jena, 25. Aug. Die Familie des Ingenieurs Richter ist bisher ohne jede direkte Nachricht vonseiten des Befreiten. In dem einfachen Heim Richters sind allerlei Angebote von Photographen, Buchhändler, Theater- und Vortragsunternehmern eingegangen.

Zur Lage in Persien. Maza, 24. Aug. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Führer der Schahjennungen ging mit Modjeskales Sultanah an der Spitze zum Ertischah Mohamed Ali über. Die Schahjennungen sind in der Umgebung Ardebils konzentriert. Die Zitatele ist von den Behörden verlassen. Als die Regierungstruppen erfuhren, daß der Gouverneur von Ardebil sich weigere, dorthin zu ziehen, stellten sie sich unter das Kommando von Modjeskal es Sultanah, der unter dem Jubel der Bevölkerung mit den Schahjennungenführern zur Zitatele zog. Darauf wurde zu Ehren Mohammed Alis Salut geschossen. Die Volkspolizei ist aufgehoben und der Schutz den regulären Truppen anvertraut. Das russische Detachement, welches in der Nähe Ardebils lagert, kommandierte Patrouillen zum Schutze der russischen Untertanen in die Stadt.

Handel und Verkehr. Mannheim Effektenbörse, 24. August. (Offizieller Bericht.) Bei ruhigem Verkehr stellten sich die Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 170 bez. und 6, Brauerei Eichbaum-Aktien 131 G. und Koftheimer Cellulose- und Papierfabrik-Aktien 215 B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote. 23. Aug.: Waldemar Herrmann von Charlottenburg, Oberleutnant hier, mit Elisabeth Troß von hier; Ludwig Heud von Ludwigshafen a. Rh., Schlosser in Ludwigshafen a. Rh., mit Emilie Huber von hier.

Geburten: 16. Aug.: Kelly Maria Wilhelmina, B. Herm. Weingand, Elektromonteur. — 18. Aug.: Otto Heinrich, B. Mich. Werling, Rangierer. — 19. Aug.: Amalie Magdalena Elisabeth, B. Theob. Johnen, Viehwirtschaftler; Ludwig Eduard, B. Jos. Kirchgässner, techn. Assistent; Annunziata Kath. Maria Joh., B. Gerolamo Belli, Südbrotbackenbäcker. — 20. Aug.: Walter Josef, B. Pius Händel, Bahnarbeiter. — 21. Aug.: Anna Anna Henriette, B. Paul Heise, Betriebsassistent; Anna Paula, B. Emil Ottenberger, Insaffaktor. — 22. Aug.: Arnette, B. Paul Feysbusch, Kaufmann. — 23. Aug.: Josef Alfred, B. Josef Kimmig, Schmied.

Todesfälle: 21. August: Ernst Wright, Missionar, ledig, alt 23 Jahre. — 22. August: Robert, alt 3 Monate, B. Julius Beck, Maschinist. — 23. August: Leopold Wörner, Privat, Chemiker, alt 68 Jahre; Marie, alt 4 Monate 15 Tage, B. Simon Klotz, Postassistent; Marie Tjaac, alt 88 Jahre, Witwe des Kaufmanns Salomon Tjaac; Nikolaus, alt 3 Monate 9 Tage, B. Josef Hammermann, Kochmacher; Auguste Lang, alt 86 Jahre, Witwe des Oberamtmanns Wilhelm Lang. — 24. August: Amalie Klingele, alt 45 Jahre, Ehefrau des Breijfers Johann Klingele.

Wasserstand des Rheins. Nonnau, Hafenweg, 24. Aug. 3,35 m (23. Aug. 3,32 m). Schusterinsel, 25. Aug. Morgens 6 Uhr 1,30 m (24. Aug. 1,30 m). Kehl, 25. Aug. Morgens 6 Uhr 2,09 m (24. Aug. 2,07 m). Maxau, 25. Aug. Morgens 6 Uhr 3,36 m (24. Aug. 3,35 m). Kraunheim, 25. Aug. Morgens 6 Uhr 2,46 m (24. Aug. 2,42 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 25. August:

1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsverfamml. im Löwentrauen. Fußballklub Phönix. Löwentrauen. Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend.

Städt. Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Stadigarten. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 14. Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrenriege. Goethegymn. Gartenstraße.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September—Juni. Frequenz 1910/11 80 826 Kurgäste. Städt. Kur- und Badeanstalt: Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlens. und alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen. Trauben-, Mineralwasser-Kuren, Terrain-, Freiluftkuren. Kanalisation 4 Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. 6470a Prospekt gratis durch die Kurvorstellung.

Teilnahme, daß es Verlag und Verfasser nicht angebracht seien, nunmehr auch einmal im Zusammenhang und losgelöst von den übrigen Tagesereignissen, über dieses historisch gewordene Ereignis, diesen Markstein in der Geschichte der Flugtechnik und des gesamten Sportes, zu berichten, um so eher auch, als der Schaulplatz des Ereignisses zum guten Teil in unserem Lande liegt. Eine ungenügend wertvolle Bereicherung erfährt das Buch durch die Illustrationen, unter denen sich Aufnahmen befinden, die, von Amateuren stammend, hier überhaupt zum ersten mal publiziert werden, darunter ein Bild, das Chavez unmittelbar vor dem Start zu seinem Weltrekord darstellt.

Meh, 25. Aug. (Tel.) Das Militärflugschiff „3. 1.“, das 13 Meter verlängert worden ist, unternahm gestern eine sehr gut gelungene Probefahrt. Es soll eine größere Fernfahrt beabsichtigt sein.

hd Brüssel, 24. Aug. Der belgische Tid ist gestern in Perchem gelandet. Er hat die gestellten Bedingungen für den Rundflug durch Belgien erfüllt und ist somit Gewinner des Preises von 20 000 Francs, welcher vom belgischen Aeroklub gestiftet wurde, sowie des Pokals des Königs.

Newport, 25. Aug. (Tel.) Der Luftschiffer Atwood brach gestern den Weltrekord im Ueberlandfluge. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge legte er die 12 000 Meilen betragende Strecke von St. Louis nach Newport mit seinem Zweidecker in 11 Tagen ohne jeden Unfall zurück. Die tatsächliche Flugdauer betrug 27 Stunden. Der bisherige Weltrekord umfaßte eine Strecke von 11 064 Meilen.

Humoristisches. * Dieser Komet. Dem Professor L. entgeht unlängst während einer Vorlesung ein Köllchen. Die in der zweiten Reihe sitzenden Angehörigen des Korps „Feudalia“ stellten die Köpfe zusammen und hielten ein Palaver ab. Was tun? — Zuchsmajor Maßpel verhinderte lobenswerterweise einen Eklat. Er sagte: „Kinder, regt euch nur nicht uff. Der Mann bricht doch heute über b i r a e r i c h e s R e d i k t“

Zurückgekehrt.
12943
2.2
Dr. Kander.

Dr. med. Karl Katz
Augenarzt, Stephaniensstrasse 52.
Von der Reise zurück.

Beamtenkurse.
Für jüngere, untere Bureau-Staatsbeamte, Post- und ähnliche Privatbeamte, welche in kurzer Zeit durch Privatunterricht in kleinem Zirkel das Reifezeugnis einer 6-klassigen Realschule oder das wilde Abitur erlangen wollen, eröffnen wir Anfang Oktober d. J. einen Kurs, zu welchem einige Teilhaber gesucht werden. Der Unterricht findet nach Wunsch bei Tage oder abends statt, so daß keine berufliche Störung eintritt. Die Leitung dieser Abteilung untersteht einem Dr. phil. Kurt Förster unter der Teilnahme nach Schluß des Kurzes vor der Groß-Prüfungskommission ihre Reifeprüfung ablegen.

Badische Handels-Lehranstalt und Privat-Pädagogium
Karlsruhe, Lammstraße 8. Tel. 3121.
Die Direktion. 12662.2.2

Töchterpensionat Villa Elisa
Stuttgart, Azenbergstrasse 29.
Neuanmeldungen für 1. Okt. erbeten. Spezialfach: Feine Umgangsformen praktisch gelehrt u. geübt — gute Umgangsprache zu gewandtem Verkehr — Briefstil und and. Schriftarten — vorz. Musik-Unterricht — praktische Handarbeiten, Körperübungen u. gymnast. Haltung — Tanzstunden mit entsprech. Unterricht zu gesellschaftl. Verkehr. Preis pr. 1/2 Jahr für Pension 250 M., Lehrlöhne pr. Monat 20 M., Näheres Prospekt. Bitte schriftl. Empf. von Eltern. 7364a.11.2

Für Vereine
Pokale, Becher, Trinkhörner
Metall-Kränze
Preise für jede Veranstaltung
wieder neue Sachen eingetroffen und empfehle billig. 12985
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7-8.

Billige Betriebskraft!
Gebrauchte Motoren
in allen gangbaren Größen, sachgemäß instandgesetzt, werden unter Garantie abgegeben. 12847.3.2

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Werkstatt Lager
Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 168.



Die Restbestände
der bei unserem Räumungs-Ausverkauf zurückgebliebenen Sommer-Schuhwaren haben wir nochmals im Preise reduziert. Farbige Schuhwaren werden zum Kostenpreis abgegeben.

METROPOLE
Schuhhaus Kaiserstrasse 70.



Herde! Herde!
Ein noch neuer, guterhaltener Kinder-Wiegwagen
Zu erfr. Kaiser-Allee 61, II.
Mehrere antike Kronleuchter,
schmiedeeiserne, Silber, Stahlfach,
sind zu verkaufen. Offerten unt.
Nr. 225272 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Zu einem
Mitte September
2.2 beginnenden 12912
Abendkurs
betreffend
Vorbereitung
für das
Einjährig-
Freiw.-Examen
werden noch einige Teilnehmer gesucht. (Honorar mäßig.)
Ausführliche Auskunft bereitwilligst durch die Direktion der
Handelschule Merkur
Karlsruhe Kaiserstr. 113.

Detektiv Institut „Grelf“
Karlsruhe, Adlerstr. 6, I. Stb. : E. Geuggelin, früh. Polizeibeamter.
Ermittlungen jeder Art. Beweis-materiale für alle Prozesse. Aus-künfte. Streng diskret. Nur per-sonl. Erlebigung. 224529



Holland Amerika Linie
Rotterdam—New-York
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagier-Dampfer
von 18890 bis 37190 Tons
Wasserverdrängung
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Erstklassige Schiffe. Mäßige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft und Billete bei:
Karl Morlock,
Karl-Friedrichstr. 26, Rondellpl. Tel. 768
Karlsruhe.
Wilhelm Hofmeister,
Schloßstrasse 2. Telefon 122.
Bruchsal.
Albert Seifried,
Sedansplatz 10. Telefon 359
Pforzheim.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen!
Güte französische
Lafeltrauben
per Pfund 32 Pfg.
in Gittern, ca. 20 Pfund
Inhalt, Brutto für Netto
Pfund 28 Pfg.



Achtung!
Ia. prima ganz harte
Salami nach ital.
feinster Anschnitt, pikanter Ge-schmack, beste, haltbare Dauerwurst!
Fabriziert aus feinstem, unterf. Rind-, Miltz- und Schweinefleisch.
Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Ver-such führt zur dauernden Nachbestel-lung. Pfund 105 Pfg. ab hier. Post-fakt. Nachnahme. 221740
J. Schindler, Warkstr. 10, Chemnitz i. S.

Elektra - Kerzen
vereinen alle Vorzüge
erst. Marken. Nehmen
Sie nicht's anderes.
Kerze gr. Kerzen 60
und 40 Pfg. Franz
Kuhn. Chemische
Werke, Nürnberg.
Hier: Herm. Dierler.
Barf. Kaiserstrasse 223. 7200a

Auf Ratenzahlungen
erhalten Sie zu billigen Kassa-preisen von reeller Firma:
Damen- und Herrenmode,
Bleistiftwaren, Aussteuerartikel
Gardinen, Teppiche, Decken etc.
Gest. Offerten unter Nr. 12165
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Frak u. Schrotd-Anzüge
224495 verleiht 10.7
Franz Heck, Gartenstr. 7.

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (s. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487
Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.
Mehrfährige Garantie. 12700

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Ventilsteuerung
„System Lentz“.
Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.

Die Probe bringt den Beweis!
Die Rheinischen Braunkohlen-Brikets Marke
Wachtberg
sind heute fast überall erhältlich.
Marke „Wachtberg“ kommt aus einem der besten Rheinischen Braunkohlen-Reviers.
Marke „Wachtberg“ wird von erstklassigen Braunkohlen hergestellt.
Marke „Wachtberg“ hat einen Heizwert von 5133 Kalorien bei nur 4,34% Aschegehalt.
Marke „Wachtberg“ wird in gleichmässig guter Qualität geliefert.
Marke „Wachtberg“ steht deshalb keinen anderen Brikets nach.
Marke „Wachtberg“ wird bereits in weiten Kreisen anderen Marken vorgezogen.
Marke „Wachtberg“ muss vor Einlegung des Winterbedarfs probiert werden. 12016
Die Probe bringt den Beweis!

Israelitische Gemeinde.
25. Aug. Abendgottesdienst 7 Uhr
26. Aug. Morgengottesdienst 8³⁰ „
Nachm.-Gottesdft. 4 „
Sabbat-Ausgang 8 „
Werktag. Morgengottesdft. 6³⁰ „
Abendgottesdienst 6³⁰ „
Frl. Religionsgesellschaft.
25. Aug. Sabbat-Anfang 7 Uhr
26. Aug. Morgengottesdienst 7³⁰ „
Nachm.-Gottesdft. 5 „
Sabbat-Ausgang 8³⁰ „
Werktag. Morgengottesdienst 6³⁰ „
Nachm.-Gottesdft. 6³⁰ „

Neue Schlafzimmereinrichtung
in Eiche mit Antarkien, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, Wasch-kommode mit Marmorplatte und Toilettevieneil, größerem Spiegel-schrank mit Kristallglas und Handtuchhänder zu dem billigen Preis von Mf. 300.— zu ver-kaufen. 22251.3.2
Waldstraße 22, Baden.

Möbel
jeder Art in gediegener, guter Aus-führung sehr preiswert zu erhalten. Die am Lager befindlichen Möbel werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Möbellager und Schreinerei,
Indulfsstraße 19. 6.2

Diwan,
mehrere neue, gut gearb. Stoff-, Rilsch- u. Faschensimons werb. u. Handtuchhänder zu dem billigen Garantie-Preis von Mf. 40.— an der Kauf-Gelegenheit! 22251.3.2
R. Köhler, Zapfen-, Schützenstr. 53, LL

Wetterweiser
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.
Webers Carlsbader Kaffeegewürz
Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes Kaffee-Verbesserungsmittel.
Einzig ächtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.
12714a

Patent- und techn. Bureau,
Prof. F. Ant. Hubball Erben
Strassburg i. Els.,
Rosheimerstr. 16. 11789a
Gold
wert ist ein rosiges, jugendfrisches Auslit u. ein reiner, satter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedensperd - Vitellmilch - Seife v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf. ferner macht der Vitellmilch-Cream-Dada rote und blosse Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Goldbr., Herrenstr. 26. W. Tscherning, Drog., Amalienstr. 19. Otto Fischer, Karlsruhe 74. W. H. Baum, Werderstr. 27. G. Pieler, Kaiserstr. 223. Emil Drenig, Kaiserstr. 11. Jul. Behn M., Säbingerstr. 55. Th. Bais, Kurzenstr. 17. Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. W. Oger, Kaiserstr. 61. Fritz Heis, Wilsenstr. 68. sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner, in Darlanden: Albert Vertsch.

Feuerspritzen
für Gemeinden u. Fabriken.
Wegen Ausbau des Hydranten-netzes sind zwei sehr leistungs-fähige, vorzügliche Fabr.-Feuer-spritzen, um den fünften Teil der Anschaffungskosten, unter vollstän-d. Garantie abzugeben. Alte Spritzen werden an Zahlung angenommen.
Fr. W. Nerpel,
225458.6.4
Bruchsal.

Hund,
Virebale, angelauten,
Näheres 226861.2.2
Brüchlenstraße 15, 4. St.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 4. September d. J., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar: a) Vormittagsunterricht: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunstnähen; b) Nachmittagsunterricht: Musterzeichnerinnen, Weißsticken, Sunsticken, Woll- und Knüpfarbeiten, Spitzenlöppeln, Kliden und Damaststicken, Püsmachen, Frisieren, Feinbügeln, Freihands- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufsicht.

Stellen-Angebote.

In der Branche maßgebende Fabrik sucht in Baden und der Gegend tüchtige, erfahrene Herren als Bezirks-Direktoren,

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Straburger Spinnfabrik V. Heupel, 3.1 Kaiserstraße 201. 13021

Möbelschreiner

finden dauernde gutbezahlte Stellen in meiner Fabrik Wiernheim bei Mühlrad. 12820.6.6

Tüchtige Anstreicher

finden Beschäftigung bei Albert Maeyer, Malermeister, 13015 Giesstraße 45. 2.2

Gärtnergehilfe

ein jüngerer, fleißiger, kann fogl. oder auf 1. Sept. eintreten bei G. Dummel, Karlsruhe, 13007.2.1 Kaiser-Allee 93.

Mechaniker

in dauernde Stelle bei guter Bezahlung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an 7487a

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. Sept. gesucht. Frau Dr. Weyler, Sandplatz 6.

Gesucht

zum 1. Sept. Mädchen für Alles. 22644.2.1 Durlach, Seifenstr. 10. 11.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann u. die übliche Hausarbeit beibringt. Näheres Georg-Friedrichstr. 15, pt.

Wesfrau

loftort gesucht. 13052 Bäcker G. Denny, Marienstr. 11.

Wesfrau

überläufige, für Monatslohn, 2 Std. nachmittags gesucht. 22642.9.1 Friedenstr. 27. 3. Stod.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Gesucht tüchtiger Maschinist für Holzbearbeitungsmaschinen

für sofortigen Eintritt, dauernde Beschäftigung. Offert. mit Gehaltsansprüchen an L. Kraft & J. Greiff, Baugeschäft, Mühlheim i. B.

Chauffeur

nüchtern und zuverlässig, für Last- und Fuhrwerk, angenehme Stelle bei Zufriedenheit. Offerten unter Nr. 12988 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Bereiter

und guter Wiederbereiter sofort gesucht, nicht zu groß und 60-65 kg schwer. 7375a.5.4

Gesucht tüchtige Ausbittlerinnen

jeweils für Samstag u. Sonntag. 10971* Säbingerstraße 100.

Stelle finden

einfache Servier-Mädchen, Zimmermädchen, Privatmädchen a. H. Familien. 226426

Ältere, zuverlässige Köchin

welche Hausarbeit übernimmt und bürgerliche Küche versteht und Hausmädchen, welches gut nähen u. bügeln kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Major Wilberg, Gabelstraße Nr. 13. 18018.3.1

Jüngere Köchin

gesucht, welche Hausarbeit übernimmt. Angebote nach Durlach, Villa Parthenruhe. 226000.3.3

Küchenmädchen gesucht

John 25 Mt. monatl. 226410.2.1

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. 12984.2.2

Hotel Große

1 Mädchen in kleine Familie Gohardstraße 88, Steierheim.

Jüngeres besseres Mädchen

in kleinen Haushalt zum 15. September gesucht. 226414.2.1

Dienstmädchen-Besuch

Vahnhofstraße 6, 3. St., wird auf 1. Okt. ein brab. Mädchen gesucht, das schon gebiert hat. 226415

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. Sept. gesucht. Frau Dr. Weyler, Sandplatz 6.

Gesucht

zum 1. Sept. Mädchen für Alles. 22644.2.1 Durlach, Seifenstr. 10. 11.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann u. die übliche Hausarbeit beibringt. Näheres Georg-Friedrichstr. 15, pt.

Wesfrau

loftort gesucht. 13052 Bäcker G. Denny, Marienstr. 11.

Wesfrau

überläufige, für Monatslohn, 2 Std. nachmittags gesucht. 22642.9.1 Friedenstr. 27. 3. Stod.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Wesfrau

loftort gesucht für täglich 1-2 Stunden. 22644.2.1 Schönfeldstr. 1. II. Sts.

Tüchtige Büglerinnen

loftort gesucht. 7496a.3.1 Dampfmaschinenfabrik Baden-Baden.

Stellen-Gesuche

Stellung-fuchenden

Damen und Herren

die einen besser bezahlten Posten aufsuchen. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner Kurse in:

Schönheitslehre, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amer.), Maschinenschreiben, Handchrift, Kaufmann, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc.

à Kursus 10 - 20 Mk. Deutsch, Englisch, Französisch. Tages- und Abendkurse.

Nachweisbare erfolgreiche kostenfreie Stellenvermittlung. Ausführl. Katalog u. Prospekt gratis durch die 12811.3.3

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Kaufmann

gefesten Alters, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht als Vertreter, Pflanzhalter, Lohnbuchhalter oder dergleichen als bald Lebensstellung. Kautions kann gestellt werden. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Angebote u. Nr. 226390 wollen in der Exp. der „Bad. Presse“ abgeq. werd.

Junger Mann

Maschinenreiber u. Stenograph, sucht Stelle als Büro. Offerten unter Nr. 226349 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Für Feinbäckereien!

Ein mit der Feinbäckerei und Bäckerei vertrauter junger Mann sucht auf Oktober dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 12954 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

21 Jahre alt, mit guten Kenntnissen und Anfangsgründen der deutschen Sprache

Sucht Stellung

in Expeditionsgechäft oder Samenhandlung. Offerten an 7474a

A. Journal, Meyrin, Geneve

Tücht. zuverlässiger Mann

48 J. sucht Stelle, an welcher Art. auch als Tagelöhner, evtl. halbe od. a. Lage. Kautions f. gestellt werden. Offerten unter Nr. 226400 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein

19 Jahre alt, möchte sich im Verkauf ausbilden, am liebsten in der Schuhbranche. Offert. unt. Nr. 226402 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Modes

Bestellte 1. Arbeiterin für Fein- u. Mittellagere sucht Stellung per 1. Septbr. Off. unt. Nr. 226446 an die Exp. der „Bad. Presse“

Fräulein

22 Jahre alt, gepr. Hauswirtsch.-lehrerin, sucht Stellung in großer, Betrieb oder solchem Haushalt. Offerten unt. Nr. 226393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Z. Stellen-juden:

1. Jüngerer Restaurationskellner für 1. Sept., sowie ein Hotelzimmermädchen für Winterstation in Schwarzwald vom 15. Sept. durch Luise Jeller, Kirchstr. 25, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Bessere Frau

tüchtig in Geschäft und Hauswesen, sehr gute Köchin, mit wäblicher Tochter, wünscht Stellung als

Hauswältlerin

in Privat oder Geschäft, wo sie die Tochter bei sich haben könnte. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Nr. 226350 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

2 best. Mädchen

in der bürgerl. Küche u. allen Hausarbeiten bewand., suchen auf 1. Oktober in H. Haushalt Stellung. Näheres durch Luise Jeller, Kirchstr. 25, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Jünger. Mädchen

welches schon gebiert hat, sucht Stelle in Privathaus. Zu ertrag. wöchentlich 3-5 Uhr. 226447

Wilmelstraße 62, 4. St., Iff.

Vermietungen

Eine geräumige, helle Werkstätte ist fogleich oder später zu vermieten. Querstr. 13. 12557*

In guter Lage der Südstadt

ist ein Laden mit oder ohne Wohnung auf sofort od. später zu vermieten. Laden-Anhaber würde evtl. eine Filiale od. Annahmestelle übernehmen. Offerten unt. Nr. 12878 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Erbsprinzenstraße 24, 4. St., 4-5 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Bureau, varierte. 10420

Wohnung zu vermieten

Amalienstr. 24 ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Speisestamm, Mädchenzimmer etc., umständelbar auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer. 13025*

Moderne 4-Zimmer-Wohnungen

in Neubau Ecke Dorf- u. Draisstr. per 1. Sept. oder 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres am Bau oder Marienstr. 63. 11890

Gartenwohnung

3 Zimmer und Küche auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 12869*

Quienstr. 12, 6b,

sind 2 Wohnungen mit je 2 bis 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Septbr. oder 1. Oktober an anständ. Leute zu vermieten. 12868

Zwei-Zimmerwohnung

große nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 226438

Quienstr. 12, 6b,

sind 2 Wohnungen mit je 2 bis 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Septbr. oder 1. Oktober an anständ. Leute zu vermieten. 12868

Gartenstr. 18, Seitenbau

ist im 4. St. eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern u. Zubehör veränderungshalber auf 1. Okt. zu vermieten. 226409.2.1

Gerwig u. Humboldtstraße

sind Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör im I., III. u. IV. St. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 35, II. St. 226303

Kornblumenstr. 8, Neubau

ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Klosett mit Zubehör auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 55, im Laden. 7478a.12.1

Kriegstraße 88, 3 Zimmer

mit Zubehör (Gartenfläche 2 Stod.) zu vermieten. 226094.5.4

Näheres im 1. Stod. 10-6 Uhr

Lochnerstraße 19, 4. Stod.

ist eine freundl. 3-Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10-6 Uhr. 226008.6.5

Rudolf-Wilhelmstraße 16

ist im 3. Stod. Hinterhaus, eine schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10-6 Uhr. 226185.6.3

Paulstraße 12, 4. Stod.

ist zum 1. Oktober eine große, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Veranda, Mansarde, Gartenanteil und sonstigem Zubehör billig zu vermieten. 226406

Hintheimerstraße 3, 4. Stod.

ist eine schöne 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, mit Mansarde, auf 1. Oktober zu vermieten. In erst. Aug. Heintzel, Realwalter, im Laden. 226406

Rudolfstraße 13

ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit Mansarde u. Zubehör im 1. Stod. auf 1. Oktober zu vermieten. 226399.2.1

Steenbergstraße 15

schöne Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, gef. Veranda u. abh. Zubehör auf 1. Okt. evtl. 1. Nov. an ruhige Leute zu vermieten. 226142

Werberstr. 57, 2. Stod.

2-Zimmer-Wohnung und eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10-6 Uhr. 226044.3.2

Wielandstr. 16, 2. St. Vorderhaus

schöne 2-Zimmerwohnung, Küche, Keller, Anteil an Waschlade, sofort od. später zu vermieten. 226252

Wilhelmstr. 33, 3 Zimmer

1. Stod. mit Keller, 5. Stod. mit Glasabsluß, auf 1. Okt. zu vermieten. Angueh, i. Laden b. Ludw. W. 226447

Winterstraße 50

ist im 2. und 4. Stod. je eine große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 226322.3.2

Gut Bohn- u. Schlafzimmer

mit Pension an besseren Herrn sofort zu vermieten. 226285.3.3

Bohn- und Schlafzimmer

eleganter Lage der Gartenstr. sofort zu vermieten. 226286.3.3

Einfach möbl. Zimmer

ebentl. mit 2 Betten und ganzer Pension sofort zu vermieten. 226286.3.3

Möbl. Zimmer mit oder ohne

Pension gegen d. neuen der Artillerieoffiziere, ist ein schön möbliertes Zimmer geeignet für Einl.-Freiw. auf 1. Septbr. oder später zu verm. Näheres bei 226196

Möbl. Zimmer

gegenüber d. neuen der Artillerieoffiziere, ist ein schön möbliertes Zimmer geeignet für Einl.-Freiw. auf 1. Septbr. oder später zu verm. Näheres bei 226196

Durlacher Allee 43, part., vis-à-vis

der Artillerieoffiziere, ist ein schön möbliertes Zimmer geeignet für Einl.-Freiw. auf 1. Septbr. oder später zu verm. Näheres bei 226196

Gartenstraße 40, 3. St.

ist ein gut möbl. Zimmer fogleich oder auf 1. September zu vermieten.

Gerwigstraße 31, II. (Ostabd.)

ist ein gut möbl. Balkonzimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Gerwigstraße 40, 5. St. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später bill. zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Durlachstr. 2, 2. Stod. rechts

ist ein gut möbliertes Zimmer fogl. oder später an best. Herrn zu verm. 226397

Tüchtige Verkäuferinnen aus allen Branchen für bald gesucht. Hermann Tietz.

Lehrmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Hermann Tietz.

Lehrmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Hermann Tietz.

